



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.10.2014–30.9.2015



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.10.2014–30.9.2015

Pädagogische Hochschule Freiburg

Kunzenweg 21

79117 Freiburg

Telefon: 0761.682-0

Telefax: 0761.682-402

E-Mail: rektorat@ph-freiburg.de

Internet: www.ph-freiburg.de

Inhalt

4	Vorwort
6	Die Struktur der Hochschule
10	Das Jahr im Überblick
12	Standortbestimmung
13	Forschung
13	Wissenschaftlicher Nachwuchs
17	Lehre und Studium
19	Internationalisierung
20	Service
22	Weiterbildung
23	Gleichstellung
24	Personalien · Ereignisse
26	Fakultät für Bildungswissenschaften
36	Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften
52	Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
66	Zahlen · Statistiken
90	Ehrungen
94	Impressum

Vorwort



Das vergangene Studienjahr kann mit Recht als historisch gewertet werden. Die Landesregierung Baden-Württembergs setzte eine Lehramtsreform durch, mit der die Studienstruktur vom Staatsexamen auf Bachelor/Master umgestellt wurde, die Standards der Kultusministerkonferenz (KMK-Standards) den Rahmen darstellen und die Studiendauer für das Sekundarschullehramt I auf zehn Semester verlängert wird.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und die Pädagogische Hochschule Freiburg geeinigt, die wissenschaftliche Sekundarlehrerausbildung zukünftig kooperativ vorzunehmen. Hierfür wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, der in die Gründung des gemeinsamen *Freiburg Advanced Centers of Education* (FACE) mündete. Damit ist die Pädagogische Hochschule Freiburg erstmals an allen allgemeinbildenden Lehrämtern beteiligt.

Ein großer Kraftakt war die Ausgestaltung der neuen Lehramtsstudiengänge. Erst im Frühjahr 2015 lag die Rahmenverordnung der Landesregierung vor und bereits im Sommersemester 2015 waren die Prüfungsordnungen und Modulhandbücher zu verabschieden. Dafür ist dem ganzen Kollegium – besonders Prorektor Prof. Dr. Hans-Werner Huneke, Christoph Bruns von der Stabsstelle Lehre und den Studiendekan/-innen der Fakultäten, Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert, Prof. Dr. Thomas Martin Buck und Prof. Dr. Josef Nerb – sehr herzlich zu danken.

Parallel zu dieser Entwicklung gelang der Pädagogischen Hochschule und der Universität Freiburg ein weiterer großer Erfolg: Beide werden in der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* (QoL) des Bundes mit ca. 7 Mio. Euro gefördert. Dies ist wirklich bemerkenswert, denn von den insgesamt 80 Anträgen bundesweit wurden nur 19 bewilligt und von den 17 Anträgen aus Baden-Württemberg lediglich zwei (Freiburg und Heidelberg) akzeptiert.

Damit konnten zum 1. Juli 2015 verschiedene Projekte starten, die sich auf Lehre (kohärente und professionsorientierte Lehrprojekte, Praxiskolleg), Forschung, Nachwuchsförderung (kooperatives Promotionskolleg zur Lehrerbildungsforschung im Rahmen des Kompetenzverbundes empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung [KeBU]) sowie Weiterbildung beziehen und so die gemeinsame Lehrerbildung im FACE wirksam unterstützen.

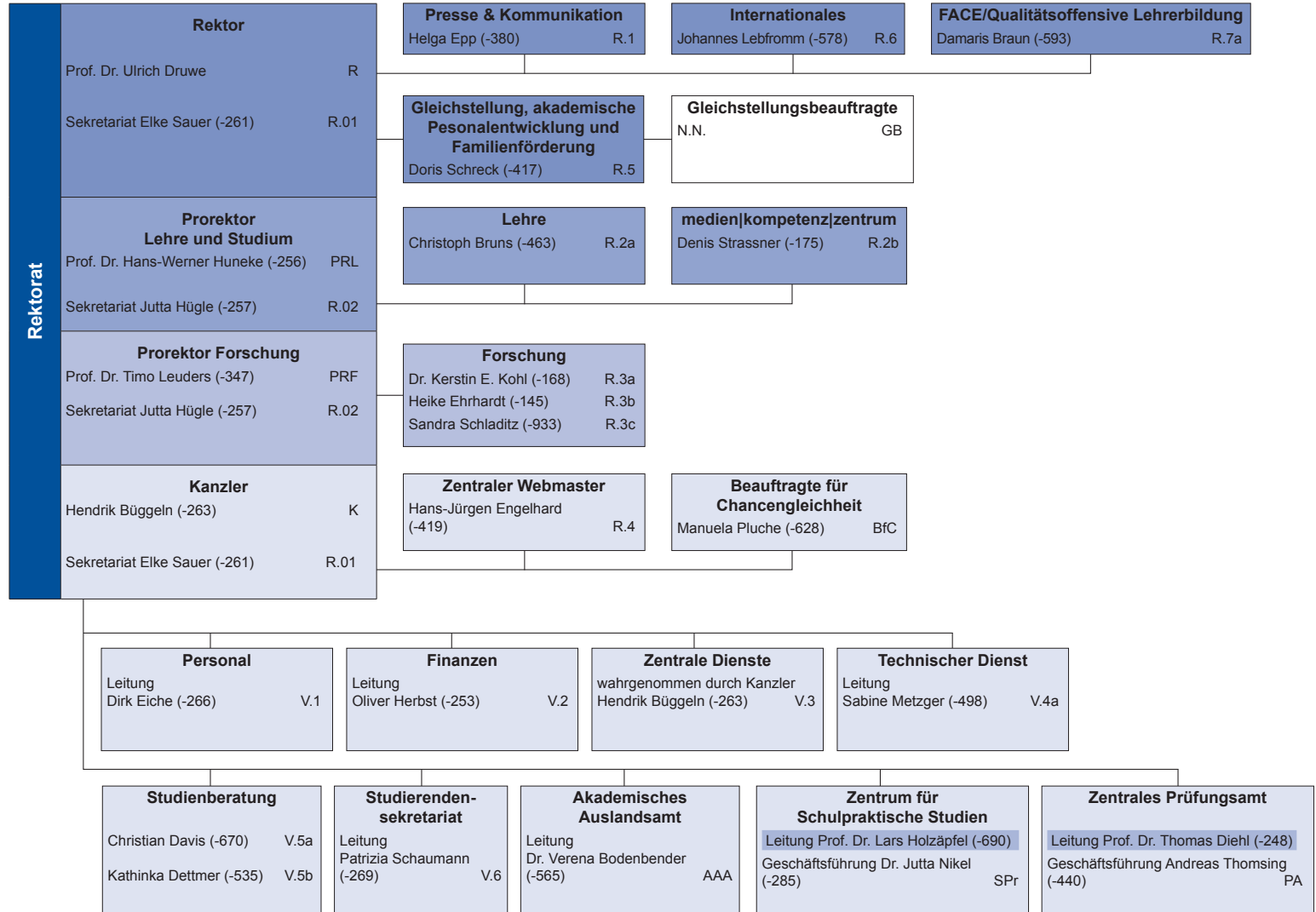
Prof. Dr. Ulrich Druwe
Rektor

7.000.000

*Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QoL) des Bundes:
Pädagogische Hochschule und Universität Freiburg
werden mit ca. 7 Mio. Euro gefördert.*

Organigramm der Hochschule

<p>Hochschulrat</p> <p>Vorsitz Anne-Kathrin Deutrich Geschäftsführung Elke Sauer (-261)</p>	<p>Rektorat</p>				<p>Senat</p> <p>Vorsitz Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe Kontakt Elke Sauer (-261)</p>
<p>Beauftragter für Schulpraktische Studien</p> <p>Leitung Prof. Dr. Lars Holzäpfel (-690) Geschäftsführung Dr. Jutta Nickel (-285)</p>		<p>Fakultät für Bildungswissenschaften (Fakultät I)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer (-151) Prodekanin Prof. Dr. Gudrun Schönknecht (-465) Studiendekan Prof. Dr. Josef Nerb (-376) Sekretariat (-286)</p>	<p>Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (Fakultät II)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Olivier Mentz (-332) Prodekanin Prof. Dr. Dorothee Schlenke (-221) Studiendekan Prof. Dr. Thomas Martin Buck (-405) Sekretariat (-321)</p>	<p>Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (Fakultät III)</p> <p>Dekanin Prof. Dr. Ulrike Spörhase (-366) Prodekan Prof. Dr. Jürgen Nicolaus (-707) Studiendekanin Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert (-295) Sekretariat (-367)</p>	<p>Zentralverwaltung Kanzler Hendrik Büggeln (-263)</p>
<p>Datenschutzbeauftragter Hans-Jürgen Engelhard (-419)</p>	<p>Institut für Erziehungswissenschaft Sekretariat (-276/-424/-341)</p>	<p>Institut für Anglistik Sekretariat (-318)</p>	<p>Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit Sekretariate Ernährung und Konsum/Mode und Textil (-291) Publik Health & Health Education (-160) Sportwissenschaft und Sport (-700)</p>	<p>Bibliothek</p> <p>Leitung Dr. Robert Scheuble (-205) Sekretariat (-204)</p>	
<p>Gleichstellungsbeauftragte N.N.</p>	<p>Institut für Medien in der Bildung Sekretariat (-913)</p>	<p>Institut der Bildenden Künste Sekretariat (-321)</p>	<p>Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Sekretariat (-908)</p>	<p>Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie</p> <p>Leitung Martin Duffner Sekretariat (-339)</p>	
<p>Beauftragte für Chancengleichheit Manuela Pluche (-628)</p>	<p>Institut für Psychologie Sekretariat (-303)</p>	<p>Institut für deutsche Sprache und Literatur Sekretariat (-319/-320)</p>	<p>Institut für Biologie und ihre Didaktik Sekretariat (-307)</p>	<p>Zentrum für Weiterbildung und Hochschuldidaktik</p> <p>Leitung Prof. Dr. Gudrun Schönknecht Sekretariat (-244)</p>	
<p>PH-Campinis Anja Dockweiler (-280)</p>	<p>Institut für Soziologie Sekretariat (-211)</p>	<p>Institut für Musik Sekretariat (-321)</p>	<p>Institut für Chemie, Physik und Technik und ihre Didaktiken Sekretariat (-148)</p>	<p>ZELF – Zentrum für Lehrerfortbildung</p> <p>Leitung Prof. Dr. Katja Maaß Geschäftsführung (-544)</p>	
<p>Vertrauensfrau der Schwerbehinderten Angelika Rheinberger (-210)</p>	<p>Akademisches Auslandsamt Leitung Dr. Verena Bodenbender (-565)</p>	<p>Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft Sekretariat (-211)</p>	<p>Institut für Geografie und ihre Didaktik Sekretariat (-307)</p>	<p>Verfasste Studierendenschaft Studierendenrat (-370)</p>	
<p>Personalrat Vorsitz Carmen Andris-Schelb (-642)</p>	<p>Schreibzentrum Leitung Prof. Dr. Hans-Werner Huneke Geschäftsführung Dr. Gerd Bräuer (-191)</p>	<p>Institut für Romanistik Sekretariat (-318)</p>	<p>Allgemeiner Hochschulsport Dirk Nagel (203-4527)</p>	<p>medien kompetenz zentrum Denis Strassner (-175)</p>	



Der Hochschulrat**Externe Mitglieder**

Anne-Kathrin Deutrich
Vorsitzende

ehemalige Vorstandssprecherin
der SICK AG Waldkirch

Prof. Dr. Antonio Loprieno
Rektor der Universität Basel

Christian Medweth
Verleger

Claus Schneggenburger
ehem. Leiter der SWR-Studios Freiburg

Dr. Anja Bauer-Harz
Geschäftsführerin Elektro-Schillinger GmbH
Vizepräsidentin der IHK Südlicher Oberrhein

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
stellvertretender Vorsitzender
Vertreter der Professorenschaft
Institut für Erziehungswissenschaft

Martin Duffner
Vertreter des Akademischen Mittelbaus
Leiter des Zentrums für Informations- und
Kommunikationstechnologie (ZIK)

Hildegard Kölz
Vertreterin des nichtwissenschaftlichen
Personals
Stellvertreterin des Bibliotheksleiters

Anna Kirchberg
Vertreterin der Studierenden

Rektorat

Rektor: Prof. Dr. Ulrich Druwe

Prorektor Lehre und Studium:
Prof. Dr. Hans-Werner Huneke

Prorektor Forschung:
Prof. Dr. Timo Leuders

Kanzler: Hendrik Büggeln

**Fakultät für Bildungswissenschaften
Fakultät I**

Dekan: Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer

Prodekanin: Prof. Dr. Gudrun Schönknecht

Studiendekan: Prof. Dr. Josef Nerb

**Fakultät für Kultur- und
Sozialwissenschaften
Fakultät II**

Dekan: Prof. Dr. Olivier Mentz

Prodekanin: Prof. Dr. Dorothee Schlenke

Studiendekan: Prof. Dr. Thomas Martin Buck

**Fakultät für Mathematik,
Naturwissenschaften und Technik
Fakultät III**

Dekanin: Prof. Dr. Ulrike Spörhase

Prodekan: Prof. Dr. Jürgen Nicolaus

Studiendekanin: Prof. Dr. Silke Mikelskis-
Seifert

Das Jahr im Überblick – eine Auswahl

Oktober 2014

24.10.



Die Sprechbühne präsentiert – Unsere Lieblinge: Lyrik und Prosa (Franziska Trischler, Birgit Kindler, Marcel Hinderer, Dr. Sieglinde Eberhardt)

November 2014

19.11.



Studieninfotag: Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in die Hochschule

Dezember 2014

09.12.



PH Playmates spielen Tom Sawyer – Premiere (Leitung Prof. Dr. Mechthild Hesse)

Januar 2015

24./25.01.



Chor- und Orchesterkonzert: Hiskia – Ein Pop-Oratorium nach Worten des Alten Testaments (Leitung Stefan Weible)

Februar 2015

06.02.



Vogueing –Strike a Pose! (Leitung Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Sabine Karoß)

März 2015

04.03.



Erfolg in der ersten Runde der „**Qualitätsoffensive Lehrerbildung**“: Universität und Pädagogische Hochschule Freiburg gemeinsam für eine bessere Lehrerbildung

April 2015
23.04.



Café Europe im Sommersemester:
Aufaktvortrag
(Organisation Prof. Dr. Olivier Mentz)

Mai 2015
12.05.



Tag der offenen Tür im Schreibzentrum
(Leitung Dr. Gerd Bräuer)

Juni 2015
16.06.



Gastkonzert: Chor der Universität Reykjavik/ Island (Leitung Gunnsteinn Ólafsson)

Juli 2015
21.07.



Die Reise nach Isfahan. Kunststudierende stellen im Goethe-Institut aus
(Leitung Ulrike Weiss)

August 2015
01. – 30.08.



Urlaubszeit

September 2015
01.09.



Sanierung der Aula

Standortbestimmung

Prof. Dr. Ulrich Druwe
Rektor



Aufbau des Freiburg Advanced Center of Education – FACE

Im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Verbund-Antrag im Rahmen der Lehramtskooperation der Albert-Ludwigs-Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg positiv bewertet. Dem Vorhaben wurden rund 7 Mio. Euro an Fördermitteln zugesagt.

Kern des Vorhabens ist der systematische Aufbau des *Freiburg Advanced Center of Education* (FACE; www.face-freiburg.de) von Universität und Pädagogischer Hochschule, in dem alle, die an der Ausbildung der künftigen Lehrerinnen und Lehrer mitwirken, fortan ihre gemeinsamen Projekte bündeln und in dem die Lehramtsstudierenden in Freiburg eine gemeinsame Plattform finden.

Die Universität und die Pädagogische Hochschule Freiburg werden im Rahmen des Projektvorhabens ihre jeweiligen Stärken in der Lehrerbildung zusammenführen und neue Strukturen etablieren, um der Freiburger Lehrerbildung ein kohärentes und professionsorientiertes Profil zu geben. Projektleiterin ist Damaris Braun.

Ziele der Projektmaßnahmen sind:

- Stärkung der Professionsorientierung durch Kohärenz zwischen Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften und schulpraktischer Reflexion;
- Steigerung der Kohärenz von Theorie und Praxis durch Verknüpfung theoretischer und praktischer Anteile beim Erwerb von Kompetenzen sowie bessere Abstimmung und Begleitung der Theorie- und Praxisphasen im Lehramtsstudium;

- Etablierung von Heterogenität und Inklusion als Leitperspektive;
- Ausbau der Lehrerbildungsforschung und Realisierung eines entsprechenden Promotionskollegs;
- verbesserte Qualifizierung von Lehrkräften durch den Ausbau von Fortbildungsangeboten;
- Förderung der professionsbezogenen Selbstverortung der Studierenden;
- Entwicklung kooperativer Strukturen im Rahmen einer lernenden Institution.

Dieser Kontext prägt nun die gemeinsame Arbeit von Universität und Pädagogischer Hochschule in der Lehrerbildung zunächst für die nächsten drei Jahre.

Es müssen beispielsweise:

- kohärente Lehrkonzepte entwickelt werden, für die in den Fächern Anglistik, Biologie, Geschichte, Katholische Theologie, Romanistik und Wirtschaftswissenschaften je eine Stelle zur Verfügung steht; die Lehrkonzepte sollen auf analoge Fächer übertragen werden können;
- kohärente Curricula und Modulhandbücher verabschiedet werden, als Basis für die nachlaufende Akkreditierung;
- die beiden Lernplattformen ILIAS verbunden werden;
- ein systematisches Auswahlverfahren zum Master entwickelt und umgesetzt werden;
- das Schulnetzwerk mit den Gymnasien und den Beruflichen Schulen aufgebaut werden;

- für die Lehrkräftefortbildung tragfähige Kooperationen mit dem Regierungspräsidium und dem Kultusministerium etabliert werden.

In drei Jahren soll dann ein Fortsetzungsantrag gestellt werden, der im Erfolgsfall die Projekte für weitere fünf Jahre finanziert.

Die große Bedeutung, die auch das Land der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* und dem Freiburger Erfolg beimisst, lässt sich an der im Juni 2015 erfolgten *Landesausschreibung Lehrerbildung* erkennen. Das Land stellt der Freiburger Lehrerbildung für fünf Jahre weitere 1,7 Mio. Euro zur Verfügung, damit sich Freiburger als ein Leuchtturm in der Baden-Württembergischen Lehrerbildung positionieren kann.

Forschung

Die Forschung an der Hochschule entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Wichtigste Kriterien hierfür sind u.a. die Einwerbung kompetitiv vergebener Drittmittel oder Veröffentlichungen in hochrangigen wissenschaftlichen Journalen.

Dies ist dem Kollegium der Hochschule im Berichtszeitraum wiederum vielfach gelungen. Einige wenige Beispiele mögen dies illustrieren:

- Prof. Dr. Georg Brunner, Projekt: Förderung von Kreativität und Entrepreneurship durch Musik, Performance und kulturelle Zusammenarbeit (Musik kreativ+), EU-gefördert, Zuwendung 336.236€, Laufzeit 01.09.2014 – 31.08.2017
- Prof. Dr. Olivier Mentz, Projekt: Border Education – Space, Memory and Reflection on

Transculturality (BE-SMaRT), EU-gefördert, Zuwendung 243.473€, Laufzeit 01.09.2014 – 31.08.2017

- Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, Projekt: Motivational-volitionale Intervention – Bewegung nach Brustkrebs (MoVo-BnB), gefördert durch die DRV Bund (Deutsche Rentenversicherung), Zuwendung 362.882€, Laufzeit: 01.01.2015 – 31.12.2017
- Prof. Dr. Marco Oetken, Projekt: Entwicklung eines Experimentiersets zum Thema Energiewandlung und -speicherung für Schule und Hochschule, gefördert durch das BMBF, Zuwendung: 361.898€, Laufzeit: 01.01.2015 – 31.12.2017

Die Forschungsdrittmittelinwerbung betrug im Jahr 2014 insgesamt: 3.246.959,70€.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Nachwuchsförderung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg nimmt einen immer höheren Stellenwert ein.

Aktuell haben wir 170 angenommene Doktorand/-innen: 77 Doktorand/-innen in Fakultät I, 51 Doktorand/-innen in Fakultät II, 42 Doktorand/-innen in Fakultät III.

Diese haben am 18. Mai 2015 den fakultätsübergreifenden *Promovierendenkonvent* gegründet. Vorsitzender ist Wolfgang Bay, zweite Vorsitzende Clémentine Abel. Vertreter/-innen in den Fakultäten sind Tom Weidenfelder für die Fakultät I, Steven Schiemann für die Fakultät II und Sabine Kowalk für die Fakultät III. Der Vorsitzen-

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Gründung Promovierendenkonvent

Graduiertenakademien

de des Promovierendenkonvents nimmt auf Einladung beratend an Senatssitzungen teil. Zwei Promovierendenvertreter/-innen sind stimmberechtigte Mitglieder im Senatsausschuss für Forschung und Nachwuchs. Zudem wurden Promovierendenvertreter/-innen in die Arbeitsgruppe der hochschuleigenen *Bildungswissenschaftlichen Graduiertenakademie* (BiWAK) aufgenommen. Dort sind die Angebote zur Nachwuchsförderung (z.B. Coaching, Mentoring, Forschungsmethodik, Antragsberatung) gebündelt.

Neben BiWAK unterstützt die hochschulübergreifende *Graduiertenakademie* (GRAPH) den wissenschaftlichen Nachwuchs.

In diesem Kontext wurde in Freiburg das erste *Zukunftsforum Bildungsforschung* mit dem Schwerpunktthema „Bildung durch Sprache – Sprache durch Bildung“ am 20./21.11.2014 abgehalten. Namhafte Keynotespeaker – Prof. Dr. Oliver Meyer (Johannes Gutenberg Universität Mainz) und Prof. Dr. İnci Dirim (Universität Wien) – ergänzten die Vorträge der Nachwuchswissenschaftler/-innen. Die Vortragenden kamen von insgesamt 18 Universitäten und Hochschulen aus dem In- und Ausland. Die überregionale Vernetzung ging damit weit über die Grenzen der sechs Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs hinaus. Erfolgreich gestartet ist zum 01.08.2015 das neue Promotionskolleg *Professionalisierung im Lehrerberuf* (ProfIL). Sprecher sind die Kollegen Prof. Dr. Christian Spannagel (Pädagogische Hochschule Heidelberg), Prof. Dr. Frank Lipovsky (Universität Kassel) und Prof.

Promotionskolleg CURIOUS Integration von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen

Dr. Timo Leuders (Pädagogische Hochschule Freiburg). Das Kolleg ist bis zum 31.08.2018 befristet.

Das Promotionskolleg VisDeM, das noch bis 31.07.2016 läuft, kann bei einer positiven Begutachtung verlängert werden.

Ein neues Promotionskolleg wird im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* etabliert. In diesem Kontext ist vorgesehen, für die Freiburger Lehrerbildung eine systematische Begleitforschung einzurichten. Dies geschieht in Form eines kooperativen Promotionskollegs (Pädagogische Hochschule und Universität), welches in zehn Promotionsprojekten die Wirkungen von Lehrkonzepten untersucht. Das neue Promotionskolleg *CURIOUS* verfolgt dabei das Ziel, die curriculare und instruktionale Gestaltung von Lehrerbildung empirisch zu untersuchen.

Im Mittelpunkt steht die Förderung fachspezifischer und fachübergreifender Kompetenzen, die dazu befähigen, die Anforderungen des Lehrerberufs erfolgreich zu bewältigen. Die Dissertationen befassen sich vor allem mit der Integration von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen unter Berücksichtigung bildungswissenschaftlicher Aspekte. Das Kolleg ergänzt die bereits umfangreichen Forschungsarbeiten des *Kompetenzverbunds empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung* (KeBU) zur Lehrerberufprofessionalität. Sprecher sind Prof. Dr. Timo Leuders (Pädagogische Hochschule Freiburg) und Prof. Dr. Matthias Nückles (Universität Freiburg).

Teilprojekte von *CURIOUS*:

Kohärenz zwischen mathematischen und mathematikdidaktischen Kompetenzen – Kontinuität statt doppelter Diskontinuität in der Lehrerbildung Mathematik	Leuders (Mathematikdidaktik, PH), Pfaffelhuber (Mathematik, Uni)
Integration moderner Teilchenphysik und ihrer physikdidaktischen Konsequenzen in die Lehrerbildung	Mikelskis-Seifert (Physikdidaktik, PH), Schumacher (Physik, Uni)
Förderung der diagnostischen Kompetenz von Lehramtsstudierenden zum Umgang mit Heterogenität im Fach Biologie	Spörhase (Biologiedidaktik, PH), Neubüser (Biologie, Uni)
Instruktionale Ansätze zur Integration von bildungswissenschaftlichem und fachdidaktischem Wissen	Leuders (Mathematikdidaktik, PH), Brunner (Musikdidaktik, PH), Renkl (Psychologie, Uni)
Metakognitive Selbstregulation von Lehramtsstudierenden beim Rezipieren bildungs- und fachwissenschaftlicher Texte	Gretsch (Deutschdidaktik, PH), Wittwer (Erziehungswissenschaft, Uni)
Gestaltung und Wirksamkeit instruktionaler Erklärungen im Unterricht Mathematik und Naturwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe	Richter (Technikdidaktik, PH), Nückles (Erziehungswissenschaft, Uni)
Entwicklung und Evaluation von kompetenzbasierten Lehrveranstaltungen auf Basis instruktionspsychologischer Modelle	Blumschein (Erziehungswissenschaft, PH), Wittwer (Erziehungswissenschaft, Uni), N.N. (Jun.-Prof. Lehrerbildungsforschung)
Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule und ihre Wirkung auf die professionellen Kompetenzen im Bereich Inklusion	Riegel (Erziehungswissenschaft, PH), Rollett (Erziehungswissenschaft, PH), Bittlingmayer (Soziologie, PH), N.N. (Jun.-Prof. Inklusion)
Kompetenzen von Lehrkräften im Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Schule	Hagemann, Kniffka (Deutschdidaktik, PH), Kotthoff (Germanistik, Uni)
Übertragbarkeit von fremdsprachendidaktischen Modellen der romanischen Sprachen	Mordellet-Roggenbuck (Französischdidaktik, PH), Mentz (Französischdidaktik, PH), Jacob, Klinkert (Romanistik, Uni)



*Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe und Matthias Baumann
Lehrpreis 2014 der Pädagogischen Hochschule Freiburg für
das Projekt „Konstantinopel – Byzanz – Istanbul“ –
Wissenschaftliche Dokuramen zur Geschichte einer Stadt*

◀ „Die Würdigung unserer Arbeit mit dem Lehrpreis freut mich sehr und macht mich stolz. Stolz vor allem auf die Studierenden unseres Seminars. Ohne diese außergewöhnliche Gruppe mit ihrer Kreativität, wissenschaftlichen Neugier und Herzenswärme wäre all dies nicht entstanden und hätte nicht so viel Spaß gemacht. Glücklich schätzen kann ich mich außerdem, dass ich mit einem Kollegen wie Bernd-Stefan Grewe zusammenarbeiten darf, mit dem die Arbeit lehrreich, spannend, amüsant und kurzweilig ist.“

Matthias Baumann

▲ „Eigentlich sollten nicht nur die Lehrenden, sondern vor allem auch die Studierenden für besondere Leistungen ausgezeichnet werden. Im Rahmen dieser Exkursion waren die Anforderungen bei den Führungen vor Ort ohnehin schon recht hoch, was die Studierenden dann aber in ihren Dokuramen abgeliefert haben, das hat meine Erwartungen weit übertroffen.

Als wir dieses Experiment entworfen haben, war eigentlich an eine einfachere und wenig aufwendige Form der Dokumentation gedacht worden. Als die Studierenden dann aber erfahren haben, dass die Ergebnisse auf einer Webseite veröffentlicht werden und die ersten

geschnittenen Versionen kursierten, hat sie das unglaublich motiviert und sie haben Medienprodukte erstellt, die inhaltlich wie gestalterisch keinen Vergleich scheuen müssen. Intrinsisch motivierte Lerner/-innen zu betreuen, das ist ohne Zweifel für alle Lehrenden die allergrößte Freude. Zu Recht sind sie stolz auf ihre Leistungen.

Die in vorangegangenen Seminaren eingespielte und inzwischen fast blinde Zusammenarbeit mit Matthias Baumann ist eine wesentliche Grundlage für dieses erfolgreiche Projekt.“

Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe

Lehre und Studium

Im Focus des Prorektorates Lehre und Studium stand die Entwicklung der *neuen Lehrämter*; in ca. 20 Fächern wurde zunächst die Bachelorphase entwickelt und im Sommer 2015 im Senat verabschiedet. Die Entwicklung der Masterstruktur folgt im Detail erst im kommenden Jahr und dann in engerer Kooperation mit der Universität.

Hierfür gelang es, im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* acht Stellen für Lehrprojekte einzuwerben, die sich in den Fächern Anglistik, Biologie, Erziehungswissenschaft, Geschichte, Katholische Theologie, Romanistik und Wirtschaftswissenschaften in interdisziplinären Lehrteams mit den Herausforderungen einer kohärenten Lehre (Theorie und Praxis) befassen. Ergänzt werden diese Lehrteams durch fünf Juniorprofessuren (zwei in der Erziehungswissenschaft und Soziologie sowie je eine in den Fächern Mathematik, Physik, Romanistik). Die fachdidaktischen Kolleg/-innen werden in die jeweiligen Fakultäten der Universität eingebunden, um das fachwissenschaftliche und fachdidaktische Lehrangebot im Lehramtsmaster systematisch aufeinander beziehen zu können.

Der neue Abschlussgrad des Lehramtes wird im Grundschulstudium ein Bachelor of Arts sein, während im Sekundarlehramt entweder ein Bachelor of Arts oder ein Bachelor of Science (wenn zwei Naturwissenschaften studiert werden) verliehen wird. Die jeweils sechs Semester werden so aufgebaut, dass es auch möglich ist,

nach dem Bachelor in andere Masterprogramme des Lehramts oder der Bildungswissenschaften zu wechseln.

Die Problematik der Übergänge – vom Bachelor in den Master of Education bzw. vom Lehramtsbachelor einer Schulstufe in eine andere – wird ebenfalls in einem Projekt im Rahmen der Qualitätsoffensive reflektiert.

Die *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* erlaubt den beiden Freiburger Hochschulen zudem, für die Lehramtsstudierenden weitere Unterstützungsstrukturen zu etablieren. Dazu gehören beispielsweise Online-Strukturen, eine Verbesserung der professionsorientierten Beratung sowie der Aufbau eines Praxis-Kollegs, unter der Leitung von Prof. Dr. Lars Holzäpfel (Pädagogische Hochschule Freiburg) und Prof. Dr. Wolfgang Hochbruck (Universität). In diesem Rahmen wird ein umfassendes Netzwerk von Partnerschulen aller Stufen realisiert, welches die Theorie-Praxis-Vernetzung im Studium unterstützt, im Dialog mit allen Beteiligten die Abstimmung zwischen erster und zweiter Phase der Lehrerbildung fördert sowie Forschungszugänge zum Feld Schule einerseits und Weiterbildung andererseits ermöglicht.

Ein zentrales Anliegen der Pädagogischen Hochschule Freiburg ist die kontinuierliche Weiterentwicklung von Lehre und Studium bzw. die Verbesserung von Studienbedingungen. Für die Entwicklung qualitativ hochstehender Lehrprogramme haben die Studierenden des Ausschusses für die Vergabe der Qualitätssicherungsmittel und das Rektorat

Netzwerk von Partnerschulen
aller Schulstufen



Raul Páramo
DAAD-Preis 2014

„Ich erinnere mich noch an das erste deutsche Wort, das ich mit 17 Jahren gelernt habe: ‚Flughafen‘. Ich wohnte damals mit meiner Familie in Spanien. Meine Eltern kauften mir ein Flugticket Madrid-Wien, damit ich dort ein paar Wochen in einer englisch-spanischen Gastfamilie verbringen konnte, um mein Englisch zu verbessern. Ich konnte kein Wort Deutsch (außer Flughafen) und mein erster Gedanke bei meiner Ankunft in Wien war: ‚Ich werde nie diese komische Sprache lernen‘. Die Ironie des Schicksals hat mich einige Jahre später nach Berlin gebracht, um an der Humboldt Universität zu studieren. Dann wieder nach Wien, dieses Mal, um dort in einer Firma als diplomierter Soziologe zu arbeiten.“

Bei meinem zweiten Besuch in Wien konnte ich nicht nur ‚Flughafen‘ problemlos aussprechen, ich hatte außerdem die Gelegenheit, neue Wörter wie ‚Marille, leiwand oder Palatschinken‘ der wienerischen Sprache kennenzulernen. Heute bin ich mit einer deutschen Frau verheiratet und habe zwei Kinder, die zweisprachig aufwachsen.

Nach mehreren Jahren im Beruf als Soziologe entschied ich mich für einen grundlegenden Wechsel in meiner Lebensbiografie: Ich wollte ein neues Studium anfangen, in dem sich meine Persönlichkeit vielfältig entfalten und ich gleichzeitig etwas Positives für die Gesellschaft beitragen kann. Ich entschied mich für ein Studium der ‚Pädagogik der frühen Kindheit‘ an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Im Zuge dieses Studiums konnte ich vielfältige praktische Erfahrungen sammeln, die mein Interesse und meine Motivation für den Beruf der Kindheitspädagogik vertieften. Die zwei Praktika, die ich während des Studiums in Freiburger KiTas absolviert habe, sind von großer Bedeutung für meine professionelle Entwicklung, aber auch für meine Integration in dieses Land gewesen. Jetzt kann ich die Wichtigkeit des deutschen Bildes von Kindheit und seine Konsequenzen für diese Gesellschaft verstehen und mir sehr gut vorstellen, als pädagogische Fachkraft in einer KiTa oder Krippe zu arbeiten.

Sprachen waren für mich immer ein Werkzeug, um mit anderen Kulturen in Kontakt zu treten. Neben Deutsch und Englisch habe ich Chinesisch und Arabisch angefangen und ich entschied mich, neben meinem Studium an der Hochschule, einen Sprachkurs in meiner spanischen Muttersprache an der Volkshochschule anzubieten. Auf diesem Weg komme ich ständig mit interessanten Menschen sowie neuen kulturellen Aspekten dieses Landes in Berührung und fühle mich hier immer mehr und mehr zugehörig.

Die Verleihung des DAAD-Preises ist für mich eine große Freude, denn es bedeutet einerseits Wertschätzung für mein Studium, ist aber auch ein Ansporn für meine neuen beruflichen Perspektiven.“

dem Senatsausschuss für Lehre und Studium erneut 100.000 Euro bewilligt, die in zwölf Lehrvorschläge aus allen drei Fakultäten investiert wurden.

Die Abteilung Hochschuldidaktik (Marion Degenhardt) und die Stabsstelle Gleichstellung, Akademische Personalentwicklung und Familienförderung (Doris Schreck) haben ein hochschuldidaktisches Zertifikatsprogramm für Lehrende entwickelt. Die Besonderheit dieses Programms liegt in der systematischen Verbindung von allgemeinen hochschuldidaktischen Kompetenzen mit solchen im Bereich gender- und diversitätssensibler Lehre sowie in der Anschlussfähigkeit an Hochschuldidaktikzertifikate anderer Hochschulen.

„Rassismus im Fokus: Inklusion, Antidiskriminierung, rassismuskritische Praxen am Beispiel von Schule und Hochschule“ – das war Schwerpunktthema der Pädagogischen Werkstatt, das in einem weitgefächerten Spektrum von Vorträgen, Tagungen, Workshops sowie Film- und Theaterveranstaltungen realisiert wurde. Die Veranstaltungen wurden zum Teil in Kooperation mit der Abteilung Hochschuldidaktik, der Stabsstelle Gleichstellung, Akademische Personalentwicklung und Familienförderung sowie mit der Verfassten Studierendenschaft durchgeführt.

Auf vier erfolgreiche *Reakkreditierungen* ist schließlich noch hinzuweisen, die der Hochschule hohe Qualität in Lehre und Studium bescheinigen:

- Bachelor- und Masterstudiengang „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“, die Feder-

führung hatten die Kolleg/-innen Prof. Dr. Gabriele Kniffka und Prof. Dr. Hans-Werner Huneke. Dafür wurden die Studiengangskonzeptionen und die Studienangebote auf der Basis umfassender Evaluationen weitgehend überarbeitet, u.a. um die individuelle Schwerpunkt- und Profilbildung zu verbessern, ein Auslandspraktikum zu ermöglichen sowie die Ausbildung zu verbreitern (z.B. Forschungsmethodik), um weitere Tätigkeitsfelder zu ermöglichen bzw. ein Masterstudium zu erleichtern.

- Masterstudiengang „Gesundheitspädagogik“, verantwortet von den Kolleg/-innen Prof. Dr. Eva Maria Bitzer und Prof. Dr. Markus Wirtz.
- Masterstudiengang „Erziehungswissenschaft“, geleitet von den Kolleg/-innen Prof. Dr. Thomas Fuhr, Prof. Dr. Christine Riegel und Prof. Dr. Albert Scherr.

Internationalisierung

Internationalisierung ist an der Hochschule ein zunehmend wichtiges Profilvermerkmal. Dies drückt sich beispielsweise in fünf international orientierten Studiengängen (Europalehramt für Grund- und Sekundarschule, Lehramt Primarstufe/Integrierter deutsch-französischer Studiengang und Bachelor- und Masterstudiengang „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“) aus sowie in den über hundert internationalen Hochschulkooperationen.

Um dieses Profilelement weiterzuentwickeln, hat das Rektorat im Berichtszeitraum strukturelle Veränderungen vorgenommen. Es wurde zunächst eine *Stabsstelle Internationales* eta-

Vier erfolgreiche Reakkreditierungen

Internationalisierung
als wichtiges Profilvermerkmal



Pilothochschule beim Landesprojekt CARMEN, dem hochschulartenspezifischen Referenzmodell zur Einführung von HISinOne

bliert – besetzt mit Johannes Lebfromm. Er ist zukünftig insbesondere für die Betreuung und strategische Weiterentwicklung der internationalen Hochschulbeziehungen, für das Bewerbungsverfahren ausländischer Studierender, die Betreuung der Gastdozent/-innen und die beiden Gastdozentenwohnungen zuständig.

Neue Leiterin des *Akademischen Auslandsamtes* wurde Dr. Verena Bodenbender. In das Auslandsamt integriert worden ist das Europabüro (zuständig für die Europalehrämter) und die Betreuung des Integrierten deutsch-französischen Studiengangs (Dr. Clara Fritz).

Inhaltlich neu wurde eine *umfassende Kooperation* mit der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz verabschiedet. Sie ermöglicht den Studierenden beider Hochschulen, an der jeweiligen Partnerhochschule ohne weitere Formalitäten (Anmeldung lediglich in der Lehrveranstaltung) zu studieren. Da die Lehrangebote ähnlich strukturiert sind, wurde eine pauschale Anerkennung vereinbart. Ebenfalls problemlos möglich sind Promotionen und ein Dozent/-innenaustausch. Eine erste konkrete Umsetzung dieser umfassenden Kooperationsvereinbarung wurde vom Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit (Bereich Ernährung und Konsum) erreicht. Eine ähnliche Zielvereinbarung hat das Institut für Erziehungswissenschaft mit der Australian Catholic University (ACU) abgeschlossen.

Systematisch überarbeitet wurden – in Kooperation mit Prof. Dr. Katja Maaß und Diana Wernisch – die Webseiten *Internationales*.

Neben leichter auffindbaren Informationen für Incomings und Outgoings finden sich hier nun auch die internationalen Forschungsk Kooperationen der Hochschule sowie internationale Projekte.

Service

Fortgesetzt wurde im Berichtszeitraum das Landesprojekt *CARMEN*. Dabei geht es um die Entwicklung eines hochschulartenspezifischen Referenzmodells zur Einführung von HISinOne. Für die Pädagogischen Hochschulen sind wir die Pilothochschule, die die entsprechenden Konzepte zu testen hat. Mittlerweile liegen diese für das Bewerbung- und Zulassungsmanagement, das Studierenden- und Gebührenmanagement, das Veranstaltungs- und Prüfungsmanagement vor und wurden bereits getestet. Die Abnahme in der Lenkungsgruppe erfolgte in allen Fällen unter Vorbehalt, da die PH-Referenzmodelle durchweg die Spezifika der Pädagogischen Hochschulen zu wenig berücksichtigen.

Beim *Hochschulservicezentrum* (HSZ-BW) wird aktuell das dazu passende Betreibermodell erprobt und ein Servicekatalog für die vom HSZ betreuten Hochschulen erarbeitet. Die für den Betrieb eines neuen *Content-Management-Systems* (CMS) benötigten zusätzlichen Personalressourcen im HSZ wurden beantragt und im Nachtragshaushalt des Landes auch bewilligt. Die Pädagogischen Hochschulen haben sich darauf verständigt, ihre Prüfungsordnungen zukünftig in eigener Verantwortung abzubilden. Auf Antrag des Freiburger Rektors

wurden für zwei Jahre entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt. Die Stelle (Yanic Renner) ist an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg etabliert worden; die Einarbeitung erfolgt an der Universität Freiburg, einer von zwei HISinOne-Pilotuniversitäten des Landes.

Fortgeführt wurde im Berichtszeitraum die Sanierung der Labore und Seminarräume der Naturwissenschaften. Bis zum kommenden Wintersemester 2015/2016 soll die Modernisierung abgeschlossen sein. Ebenfalls wurde im Sommersemester 2015 – mit Unterstützung unserer langjährigen Kooperationspartnerin, der Regisseurin Susanne Franz – die Aula der Hochschule komplett modernisiert. Neben der Licht- und Kommunikationstechnik wird auch die Bühne erneuert, so dass ab dem Wintersemester 2015/2016 unseren Theatergruppen (Anglistik, Deutsch, Romanistik) moderne Bühnentechnik zur Verfügung steht und wir uns auf weitere interessante Aufführungen freuen können.

Dem Universitätsbauamt ist es gelungen, Finanzmittel für die Sanierung der Turnhalle im Doppelhaushalt 2015/2016 unterzubringen. Die umfassenden Planungen konnten damit im Frühjahr 2015 beginnen, die Arbeiten selbst werden vermutlich aber erst zum übernächsten Wintersemester beendet sein.

Die Hochschulbibliothek konnte den Service für ihre Nutzer/-innen weiter verbessern. So wurde das Angebot an Lern- und Arbeitsplätzen in der Bibliothek erneut ausgeweitet. Die Arbeitsräume (Einzel- und Gruppenarbeitsräu-



Mit dem neuen Hochschulfinanzierungsvertrag „Perspektive 2020“ erhöht das Land die Grundfinanzierung der Hochschulen bis 2020 um drei Prozent pro Jahr.



Bibliotheksführung mittels einer nativen Audioguide-App

Neustrukturierung des ZELF

me) sind mit flexiblen Möbeln, einem Bildschirm und einem Präsentationstool, über das sich bis zu vier Personen mit einem mobilen Endgerät verbinden können, ausgestattet worden. Die Anzahl an Dauerschließfächern wurde erheblich erweitert. Der Magazinbestand ist nun frei zugänglich und muss nicht mehr bestellt werden.

Besonders innovativ ist die Bereitstellung einer Bibliotheksführung in Form einer nativen Audioguide-App. Die Pädagogische Hochschule Freiburg hat damit die erste wissenschaftliche Bibliothek in Deutschland, die sich diese Technologie zunutze macht.

2014 markiert für unsere Bibliothek in ihrem klassischen Geschäft der Medienausleihe eine Zäsur: Erstmals wurden mehr Volltextabrufe aus elektronischen Büchern (323.000) als Erstausleihen (186.000) verzeichnet.

Die Leistungsfähigkeit unserer Bibliothek zeigt sich auch wieder im bundesweiten Leistungsvergleich BIX (<http://www.bix-bibliotheksindex.de/projektinfos/allgemeine-informationen.html>). Im Berichtsjahr 2014 haben bundesweit 22 Hochschulbibliotheken teilgenommen. Davon erreichten vier Bibliotheken die höchstmögliche Punktzahl (4 Punkte) und weitere vier 3,5 Punkte; wir zählen zu der zweiten Gruppe. Damit reihen wir uns unter die TOP 10 der deutschen Hochschulbibliotheken ein, ein Erfolg, zu dem man Bibliotheksdirektor Dr. Robert Scheuble und seinem Bibliotheksteam nur herzlich gratulieren kann.

Weiterbildung

Die wissenschaftliche Weiterbildung und speziell die Lehrerfortbildung gehört zu den zentralen Aufgaben der Hochschule (nähere Informationen unter www.ph-freiburg.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-lehrerfortbildung-freiburg/lehrerfortbildungen.html).

Vor dem Hintergrund der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung*, in der die Weiterbildung der Lehrkräfte ein wichtiges Projekt bildet, wurde unser *Zentrum für Lehrerbildung Freiburg* (ZELF) neu strukturiert. Es hat nunmehr einen hauptamtlichen Geschäftsführer – Dr. Patrick Blumschein – und einen wissenschaftlichen Beirat, in dem jede Fakultät durch eine/n Professor/-in vertreten ist.

Zu den Aktivitäten des ZELF gehört, neben der Organisation von Fortbildungsangeboten des Hochschulkollegiums, insbesondere die Betreuung des Weiterbildungsmasters „Unterrichts- und Schulentwicklung“. Neu hinzugekommen ist die Organisation eines *Fachberatertags Mathematik*. Die Veranstaltung war bei den Teilnehmer/-innen so erfolgreich, dass der Fachberatertag nunmehr jährlich ausgerichtet wird. Das Thema des nächsten Fachberatertags lautet „Sprachsensibler Unterricht“, verantwortet vom Institut für deutsche Sprache und Literatur. Außerdem wird eine dreitägige Veranstaltung „Qualitätszirkel Unterrichtsentwicklung“ in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie, Chemie und Physik ausgerichtet, an dem Vertreter/-innen der

Schulämter Freiburg, Lörrach, Konstanz und Offenburg teilnehmen.

Besonders aktiv in der Lehrkräftefortbildung ist unser Institut für Mathematische Bildung im Rahmen des *Deutschen Zentrums für Lehrerbildung Mathematik (DZLM)*, finanziert durch die Deutsche Telekom-Stiftung. Weitere Mitglieder sind: die Humboldt-Universität zu Berlin, die Freie Universität Berlin, die Universität Paderborn, die Ruhr-Universität Bochum, die Technische Universität Dortmund und die Universität Duisburg-Essen. Die Partner werden unterstützt durch weitere kooperierende Einrichtungen wie etwa das *Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)*. Das besondere Augenmerk liegt auf der Fort- und Weiterbildung von Multiplikator/-innen. Im Sommer 2015 wurde das DZLM mit beträchtlichem Erfolg umfassend evaluiert, so dass eine große Chance auf Weiterförderung und nachhaltiger Etablierung besteht.

Gleichstellung

Eines der zentralen und äußerst erfolgreichen Profilelemente der Hochschule ist die Gleichstellungspolitik. Nach dem Rücktritt der Gleichstellungsbeauftragten, Prof. Dr. Tatjana Jesch, lag die Verantwortung bei Doris Schreck (Stabsstelle Gleichstellung) und Prof. Dr. Karin Schleider.

Seit Oktober 2014 wird das Professorinnenprogramm II (2014-2019) umgesetzt. Es umfasst insbesondere Maßnahmen zur familienfreundlichen Hochschule, das Mentoring-Programm MenTa (Schwerpunkte: Karriereförderung, wissenschaftliche Qualifizierung und Netzwerkbildung für den weiblichen Nachwuchs), Konzepte für Gender in der Lehre sowie das Zertifikat Hochschuldidaktik-Gender-Diversity, das in Kooperation mit Marion Degenhardt (Hochschuldidaktik) entstand.

Erfolgreich war die Pädagogische Hochschule auch bei ihrer erneuten Bewerbung für das Total E-Quality-Prädikat (2014-2017). Die Auszeichnung für eine in der Praxis gelebte Chancengleichheit wurde im Oktober 2014 in Dortmund übergeben.

Wegen ihrer herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Gleichstellung wurde Doris Schreck im Jahr 2014 mit dem Genderpreis der Pädagogischen Hochschule Freiburg ausgezeichnet. Ihrer Tätigkeit ist es u.a. zu verdanken, dass die Hochschule in den beiden Professorinnenprogrammen des Bundes erfolgreich war, wodurch allein sechs Professorinnen berufen bzw. gefördert werden konnten.



Mentoring-Programm MenTa: Karriereförderung, wissenschaftliche Qualifizierung und Netzwerkbildung für den weiblichen Nachwuchs

Personalia

Am 30.09.2015 schieden unsere beiden lang-jährigen Hochschulratsmitglieder aus.

Anne-Kathrin Deutrich, seit 2000 Mitglied im Hochschulrat und seit 2006 seine Vorsitzende sowie Claus Schneggenburger, seit 2003 Hochschulratsmitglied. Beide haben mit ihrer Kompetenz die Arbeit und den Stil des Hochschulrats als Aufsichtsgremium für die Hochschule maßgeblich geprägt.

Anne-Kathrin Deutrich leitete aufgrund ihrer Erfahrungen als Vorstandssprecherin der Sick AG den Hochschulrat äußerst souverän und immer konstruktiv-kritisch. Ihre Ratschläge und Hinweise, ebenso wie auch die von Claus Schneggenburger, waren immer wertvoll für die Hochschule. Dies galt auch für ihre umfassenden Vernetzungen, die in nicht wenigen Fällen hilfreich für die Hochschule wurden. Die Pädagogische Hochschule Freiburg ist beiden Persönlichkeiten zu großem Dank verpflichtet.

Am 15.07.2015 wurde Prorektor Prof. Dr. Hans-Werner Huneke mit überwältigender Mehrheit zum neuen Rektor der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gewählt. Der Amtsantritt erfolgte zum 1. Oktober 2015.

Ereignisse

Am 01.10.2014 wechselte Bernd Probst als Kanzler an die Musikhochschule Freiburg; Nachfolger wurde Oliver Herbst.

Am 01.04.2015 wurde Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe stellvertretender LRK-Vorsitzender.

Am 01.6.2015 unterzeichneten die Universität Freiburg, die Katholische Hochschule Freiburg, die Evangelische Hochschule Freiburg, die Hochschule Offenburg, die Hochschule Furtwangen, die Pädagogische Hochschule Freiburg, die Hochschule Kehl und die Hochschule für Musik Freiburg ein Memorandum of understanding.



Doris Schreck

*Genderpreis 2014
der Pädagogischen
Hochschule Freiburg*

„In diesem Jahr wurde ich für meine langjährige erfolgreiche Tätigkeit für Gleichstellung in Wissenschaft und Hochschule mit dem Genderpreis ausgezeichnet, wofür ich insbesondere dem Vergabegremium, der Senatskommission Gleichstellung, danken möchte. Diese Ehrung gab mir die Gelegenheit, einen Rückblick auf die gleichstellungsrelevanten Entwicklungen der vergangenen Jahre zu werfen, die ich in Kooperation und mit Unterstützung zahlreicher Akteur/-innen und Mitstreiter/-innen voranbringen konnte. Zu nennen wären u.a. die Aktivitäten, den Bereich familienfreundliche Hochschule zu erweitern, wie etwa mit dem Beratungsangebot ‚Studieren mit Kind‘ sowie mit den PH-Campinis, unserer hochschuleigenen Kinderbetreuungseinrichtung für unter dreijährige Kinder direkt auf dem Campus. Inzwischen gibt es auch die PH-Sommerferienbetreuung und das Hochschulportal ‚Familienfreundliche Hochschule‘. Zudem konnten die Rahmenbedingungen für ein Studium mit Kind(ern) an der Hochschule nach und nach verbessert werden.

Wissenschaftliche Qualifizierung/Nachwuchsförderung/Frauenförderung ist ein weiterer Schwerpunkt meiner gleichstellungspolitischen Arbeit. Dies basiert einerseits auf finanziellen Anreizen aus Frauenförderprogrammen und speist sich andererseits aus meiner Mitarbeit in diversen Netzwerken und Gremien auf Bundes- und Landesebene. Neben dem Beratungsangebot für Qualifikand/-innen zu Karriereorientierung, Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie sowie zur Finanzierung der Qualifikationsphase, konnten aus dem Gleichstellungsbüro zahlreiche Angebote zur wissenschaftlichen Qualifizierung, wie etwa Workshops, Vorträge, Expert/-innengespräche, Infoveranstaltungen und Fachtage, durchgeführt werden. Zudem

gelang es im Rahmen von Frauenförderprogrammen immer wieder Promotionsstipendien oder Habilitationsförderungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind(ern) erfolgreich zu beantragen.

Als besonderen Höhepunkt meiner Tätigkeit sehe ich die erfolgreiche Beteiligung am Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder, in dem sechs Professuren durch Erstberufungen mit Wissenschaftlerinnen besetzt und durch Drittmittel finanziert wurden bzw. derzeit noch finanziert werden. Damit wurden gleichzeitig Fördermittel zur Finanzierung von Gleichstellungsmaßnahmen für die Hochschule akquiriert und wertvolle Projekte, wie etwa Mentoring für Nachwuchswissenschaftlerinnen, gendersensible Berufungsverfahren, Gender in der Lehre (mit dem Folgeprojekt ‚professionelle Genderkompetenz‘), Doppel-Karriere-Beratung oder die erfolgreiche Bewerbung um das Prädikat Total-E-Quality, ermöglicht.

Neben den genannten Themenfeldern stehen in unmittelbarer Zukunft altbekannte wie auch neue Bereiche an: sexuelle Diskriminierung, Gender und Diversity, gendersensible Sprache oder die Auswirkungen der neuen BA-/MA-Studiengänge auf studierende Eltern. Auch wenn die Hochschule bereits einige Erfolge im Bereich Gleichstellung erzielt hat, bleiben dennoch zahlreiche Aufgaben, die es zu erfüllen gilt – und darauf freue ich mich.“

Fakultät für Bildungswissenschaften

Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer
Dekan der Fakultät I

Migrationsforschung

Ethnographische Perspektiven

Institut für Erziehungswissenschaft

Workshop – Tagung

Vom 22. bis 24.01.2015 hat die Tagung „Reproduzierendes, widerständiges und solidarisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen“ an der Pädagogischen Hochschule stattgefunden, die vom Fachbereich Sozialpädagogik des Instituts für Erziehungswissenschaft veranstaltet wurde. Mit 160 Teilnehmer/-innen v. a. aus der Wissenschaft, aber auch der pädagogischen Praxis, stieß die Tagung auf große Resonanz. Über drei Tage wurde in Hauptvorträgen und Papersessions intensiv zu Widersprüchen und Herausforderungen von forschendem und pädagogischem Handeln angesichts widersprüchlicher gesellschaftlicher Verhältnisse diskutiert.

Am 16./17.02.2015 fand – organisiert von Prof. Dr. Bettina Fritzsche, Prof. Dr. Christine Riegel und Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer, an der Hochschule der Workshop „Ethnographische Perspektiven auf Macht- und Ungleichheitsverhältnisse“ statt. Den Auftakt bildeten zwei Plenar-Vorträge von Dr. Marion Mangelsdorf (Universität Freiburg) und Prof. Dr. Dennis Beach (Universität Göteborg), weiter wurde in zwei Forschungswerkstätten unter der Leitung der Expertinnen Dr. Kerstin Rabenstein (Universität Potsdam) und Dr. Claudia Machold (Universität Bielefeld) an empirischem Material aus laufenden ethnographischen Studien gearbeitet.

Institut für Psychologie

(siehe Leuchtturmprojekt)

Institut für Soziologie

Im Berichtszeitraum wurden am Institut für Soziologie verschiedene Forschungsprojekte in den Themenfeldern Migrationsforschung, Bildungsforschung und Gesundheitsforschung durchgeführt.

Im Rahmen des von der Baden-Württemberg Stiftung finanzierten und mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Stefan Immerfall, Prof. Dr. Uwe Faßhauer) gemeinsam durchgeführten *LiST*-Projektes (Life Skills als Transitionshilfe; Projektleitung Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer) wurde im Berichtszeitraum der Zwischenbericht „Die individuelle Verfügbarkeit über Life Skills“ fertiggestellt. Im Rahmen des zweiten noch laufenden, vom BMBF finanzierten Projektes *Infopat* (wissenschaftliche Begleitforschung der Implementation einer einrichtungsübergreifenden personenbezogenen elektronischen Patientenakte; Projektleitung Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer, Prof. Dr. Eva Maria Bitzer) wurde u.a. der Capabilities-Ansatz im Hinblick auf Public Health weiter ausgedeutet sowie auf einer internationalen Tagung (Orlando) vorgestellt und diskutiert.

Erfolgreich abgeschlossen wurden die folgenden Projekte: Das Projekt *Auswahlprozesse bei der Lehrstellenvergabe – Diskriminierung migrantischer Jugendlicher* wurde vom 01.01.2013

bis 28.02.2015 durch die Baden-Württemberg Stiftung finanziert (Projektleitung Prof. Dr. Albert Scherr). Im Rahmen des Projekts wurden qualitative Tiefeninterviews mit Personalverantwortlichen aus Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen geführt. Auf dieser Grundlage konnte gezeigt werden, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund auch bei gleichen schulischen Ausgangsvoraussetzungen gegenüber einheimischen Jugendlichen benachteiligt werden. Besonders stark ausgeprägt ist solche Diskriminierung bei Jugendlichen mit türkischem und arabischem Migrationshintergrund sowie in zugespitzter Weise bei kopftuchtragenden Muslima. Aus dem Projekt sind einige Veröffentlichungen hervorgegangen, u.a. eine Monographie: Albert Scherr, Caroline Janz, Stefan Müller: „Diskriminierung in der beruflichen Bildung. Wie migrantisches Jugendliche bei der Lehrstellenvergabe benachteiligt werden“ (Wiesbaden: Springer VS 2015).

Weiterhin wurde im Berichtszeitraum das Projekt *Partizipation: Beteiligung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg* abgeschlossen (Laufzeit: 01.12.2014 bis 30.05.2015; Projektleitung Prof. Dr. Albert Scherr). Dieses Projekt ist im Rahmen des Landesprogramms *Zukunftsplan Jugend* durchgeführt worden. Durch Dokumentenanalysen und Experteninterviews war aufzuzeigen, in welchem Umfang und in welchen Formen der Anspruch der Partizipationsförderung seitens der Jugendarbeit in Baden-Württemberg umgesetzt wird. Eine Veröffentlichung der

Projektergebnisse erfolgt durch das Sozialministerium Baden-Württemberg.

Neu begonnen wurden im Berichtszeitraum die folgenden Projekte: Das Projekt *Erfolgreiche Bildungskarrieren autochthoner und allochthoner Sinti und Roma* wurde von Prof. Dr. Albert Scherr in Zusammenarbeit mit dem Zentralrat der deutschen Sinti und Roma beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beantragt und zum 01.06.2015 bewilligt. In der zweijährigen Laufzeit des Projekts werden biografische Interviews geführt, auf deren Grundlage sowohl die besonderen Schwierigkeiten als auch die Erfolgsbedingungen der Bildungsaufstiege von Sinti und Roma aufgezeigt werden sollen.

Ferner ist im Rahmen der BMBF-Ausschreibung „Forschungsverbünde zur Primärprävention und Gesundheitsförderung“ zum 01.04.2015 mit zunächst dreijähriger Laufzeit das HLCA-Konsortium (*Health Literacy of Children and Adolescents*) gestartet. Gemeinsam mit Prof. Dr. Eva Maria Bitzer vom Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit bildet das Institut für Soziologie eine von drei Projektklinien mit insgesamt drei Projekten. Zwei davon *Preaching to the Young? Digital Health Offers for Children and Adolescents* (PrettY) und *eHealth literacy and Minority Health: An Ethnographic Study on Health-Related Use of New Media among Disadvantaged Adolescents with Russian and Afghan Migration Background* (ELMi) sind am Institut für Soziologie verankert.

Abschluss und Start von spannenden Forschungsprojekten

Wirksamkeitsevaluation

Darüber hinaus wurde vom Hilfswerk der Deutschen Lions eine Wirksamkeitsevaluation – auch mit Blick auf „inklusive Potentiale“ – des außercurricularen Unterrichtsprogramms *Lions Quest Erwachsene werden* in Auftrag gegeben. Diese klassische Interventionsstudie im randomisierten Interventions- und Kontrollgruppendesign mit Messwiederholungen umfasst die Befragung von Schulen in fünf Bundesländern und soll einen Datensatz von mindestens 1.000 Fällen generieren. Das Projekt hat eine Laufzeit von 30 Monaten.

Netzwerk Flüchtlingsforschung

Im Berichtszeitraum erfolgte zum 01.02.2015 die Bewilligung des interdisziplinären *Netzwerks Flüchtlingsforschung* durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft: Prof. Dr. Albert Scherr war als Antragsteller beteiligt und ist einer der 14 Wissenschaftler/-innen des Netzwerks.

Institut für Medien in der Bildung

(keine Mitteilungen)

170

*Die Nachwuchsförderung nimmt einen immer höheren Stellenwert ein.
Aktuell hat die Hochschule 170 Doktorand/-innen.*

Ausbildung und Verlauf von Erzieherinnen-Merkmalen (AVE)

Leuchtturmprojekt

Prof. Dr. Christoph Mischo

Projektleitung

Projektmitarbeiterinnen:

Dr. Magdalena Plöger-Werner,

Carina Wolf,

Prof. Dr. Janina Strohmer

(ehemalige Mitarbeiterin)

Die gestiegenen Anforderungen an das Personal in KiTas, der dortige Fachkräftemangel und auch die Akademisierung eines Teils des Personals in diesen Einrichtungen werfen die drängende Frage auf, ob es gelingt, geeignete und motivierte Personen für eine Tätigkeit als Erzieher/-in oder Kindheitspädagog/-in zu gewinnen, und ob Erzieher/-innen an Fachschulen und Kindheitspädagog/-innen an Hochschulen so ausgebildet werden, dass sie die beruflich notwendigen Kompetenzen erwerben.

Im bundesweit einmaligen Projekt *Ausbildung und Verlauf von Erzieherinnen-Merkmalen (AVE)* wurde zum ersten Mal die Entwicklung professioneller Kompetenzen von Erzieher/-innen und Kindheitspädagog/-innen in der Ausbildung an Fachschulen und Hochschulen vergleichend empirisch untersucht. Das AVE-Projekt mit einer Laufzeit von 2009 bis 2015 wurde mit einer Fördersumme von über 800.000 € vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Bezogen auf die Phasen der professionellen Entwicklung (Ausbildungs-/Studienbeginn, Ausbildungs- bzw. Studienphase, berufliche Phase) lassen sich die Forschungsfragen des AVE-Projekts folgendermaßen zusammenfassen:

- Welche – für die Ausbildung und den Beruf – relevanten *Eingangsmerkmale* zeigen die angehenden Fachkräfte zu Beginn der Ausbildung bzw. des Studiums? Unterscheiden sich die Eingangsmerkmale der angehenden Fachkräfte an Fachschulen und Hochschulen?

- Wie entwickeln sich professionelle Kompetenzen *in der Ausbildung bzw. im Studium*? Unterscheiden sich die Entwicklungsverläufe an Fachschulen und Hochschulen? Welchen Effekt hat das *spezifische inhaltliche Ausbildungsprofil* auf die Kompetenzentwicklung?
- Wie entwickeln sich professionelle Kompetenzen *beim Berufseintritt und in den ersten vier Jahren der beruflichen Tätigkeit* in einer KiTa? Lassen sich auch hier Unterschiede zwischen den Fachkräften feststellen, die an Fachschulen vs. Hochschulen ausgebildet werden?

Um diese Fragestellungen zu klären, wurden im AVE-Projekt zwei zeitlich versetzte Längsschnittstudien mit insgesamt über 1.600 Teilnehmer/-innen durchgeführt. Mit Hilfe von Fragebögen zur Selbsteinschätzung, objektiven Tests professionellen Wissens, schriftlichen Vignetten mit authentischen KiTa-Episoden und Verhaltensbeobachtungen wurden Einstellungen bzw. berufliche Orientierungen, kognitive und motivationale Merkmale, das professionelle Wissen, die Diagnose- und Förderkompetenz und das Interaktionsverhalten der Fachkräfte erhoben.

Die zahlreichen Ergebnisse des AVE-Projekts wurden mittlerweile in 16 Publikationen veröffentlicht, von denen 14 in Peer-Review-Zeitschriften (fünf davon international) erschienen sind.

Stark zusammengefasst zeigen die Ergebnisse des AVE-Projekts, dass es sich bereits zu Ausbildungs-/Studienbeginn bei den angehen-

den Fachkräften um eine hoch motivierte und auch geeignete Personengruppe handelt, wobei auch systematische Unterschiede zwischen den Fachschüler/-innen und den Studierenden nachweisbar sind. In der Ausbildung bzw. im Studium entwickeln sich professionelle Einstellungen, die Selbsteinschätzung von Kompetenzen und das deklarative professionelle Wissen (besonders an den Hochschulen), wobei sich eine inhaltliche Profilierung von Studiengängen auf die Entwicklung entsprechenden professionellen Wissens auswirkt. Nach der Ausbildung/dem Studium sinkt die Selbsteinschätzung der eigenen professionellen Kompetenzen, was jedoch eher als Zeiteffekt denn als „Praxisschock“ zu werten ist. Im weiteren beruflichen Verlauf scheint sich jedoch die erworbene Wissenschaftsorientierung – insbesondere bei denjenigen, die an einer Fachschule ausgebildet wurden – etwas zu verflüchtigen.

Diese und weitere Ergebnisse des AVE-Projekts wurden am 26.06.2015 in Frankfurt/Main einer interessierten (Fach-)Öffentlichkeit vorgestellt. An der Tagung nahmen die Leitungen der an der AVE-Studie beteiligten Einrichtungen (Fachschulen und Hochschulen), Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der kindheitspädagogischen Forschung an Hochschulen und Forschungsinstitutionen, Lehrende an Fachschulen und Hochschulen, Vertretungen von Trägerverbänden und praktisch tätige Erzieher/-innen sowie Kindheitspädagog/-innen teil. Zusammen mit den Teilnehmer/-innen der Abschlusstagung wurden die Ergebnisse



Mehr über AVE:
www.ph-freiburg.de/ave

diskutiert und eingeordnet. Den Einführungsvortrag hielt Prof. Dr. Hans-Günter Roßbach (Leibniz Institut für Bildungsverläufe, Projektleiter des Nationalen Bildungspanels NEPS, Universität Bamberg).

Auf der Abschlusstagung wurden diese Ergebnisse von den unterschiedlichen Akteur/-innen im kindheitspädagogischen Feld mit hohem Interesse aufgenommen und diskutiert. Dieser Forschungs-Praxis-Transfer machte auch deutlich, welche hohe Relevanz bildungswissenschaftliche Forschung für alle Beteiligten haben kann, und dass die Ergebnisse des AVE-Projekts für die Frage der Rekrutierung und Ausbildung des Personals in KiTas wichtige Informationen liefern. Dass die Ergebnisse des AVE-Projekts auch weitere interessante Forschungsfragen aufwerfen, ist dabei vielleicht mehr als nur ein Nebeneffekt.

Personalia

Fakultät für Bildungswissenschaften

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten
bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Nicole Becker, 10/2014,
Allgemeine Erziehungswissenschaft (W3)
- Prof. Dr. Andrea Eickhoff Óhidy, 04/2015,
Bildungsforschung und Schulentwicklung
mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik (W3)

an andere Hochschulen erhalten
bzw. angenommen:

- Dr. Janina Strohmer, 10/2014,
Entwicklungspsychologie und Pädagogische
Psychologie/Pädagogik der Kindheit
(Vertretungsprofessur)

Abgeschlossene Promotionen

- Magdalena Plöger-Werner, Dr. phil.
„Epistemologische Überzeugungen von
Erzieherinnen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Christoph Mischo
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Gerald Wittmann
- Isabelle Ihring, Dr. phil.
„Weibliche Genitalbeschneidung.
Perspektiven auf ein Phänomen im Kontext
von Migration. Eine empirische Studie“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Christine Riegel
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr

- Michael Wünsche, Dr. phil.
„Pädagogische Handlungskonzepte:
Umsetzung und Effekte in Kindertages-
stätten“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Christoph Mischo
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Klaus Fröhlich-
Gildhoff, Evangelische Hochschule Freiburg
- Miriam Nürnberger, Dr. phil.
„Genderstereotypes Verhalten und
bildungspolitische Einstellungen von
Lehrkräften: empirische Studien zum
Einfluss von impliziten Stereotypen und
essentialistischen Überzeugungen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Josef Nerb
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Elmar Stahl
- Anna-Maria Aldorf, Dr. phil.
„Lehrerkooperation und die Effektivität
von Lehrerfortbildung“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Katja Maaß



Prof. Dr. Nicole Becker

studierte Diplom-Pädagogik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Anschließend war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität der Bundeswehr in Hamburg und am Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst. Sie promovierte mit einer Arbeit zur Rezeption neurowissenschaftlichen Wissens in der Erziehungswissenschaft an der Humboldt-Universität in Berlin und war anschließend von 2005 bis 2010 als Akademische Rätin an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen tätig.

Mit einer Arbeit über das Verhältnis von Psychiatrie und Pädagogik („Schwierig oder krank?“ ADHS zwischen Psychiatrie und Pädagogik) wurde sie 2013 an der Georg-August-Universität in Göttingen habilitiert.

Von 2012 bis 2013 war sie als Gastprofessorin an der Technischen Universität in Berlin tätig, es folgten Gastaufenthalte als Visiting scholar am Centre d’História de la Ciencia, Universitat Autònoma de Barcelona und am Wheelock College in Boston (MA).

Forschungsschwerpunkte: Rezeption biowissenschaftlichen Wissens in der Erziehungswissenschaft, ADHS aus Elternsicht, Popularisierung wissenschaftlichen Wissens in Ratgebern. Seit 2014 ist sie Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Neu berufene Professor/-innen



Prof. Dr. Andrea Eickhoff Óhidy

studierte Lehramt für die Primarstufe an der Universität Szent István Jászberény/Ungarn sowie an der Universität Eötvös Lóránd Budapest/Ungarn für die Sekundarstufe I. Weiterhin studierte sie Diplom-Pädagogik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

2008 promovierte Andrea Eickhoff Óhidy ebenfalls dort zum Dr. phil. und 2010 erlangte sie den Titel Ph.D. an der Universität Eötvös Lóránd Budapest/Ungarn.

2014 habilitierte sie sich an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bielefeld (2004-2009), an der

Universität Münster (2009-2012) und an der Universität Magdeburg (2012-2014) sowie als Vertretungsprofessorin an der Universität Magdeburg (2011-2012, 2014-2015) und an der Pädagogischen Hochschule Freiburg (2014).

Seit dem 01.04.2015 ist Andrea Eickhoff Óhidy Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

129

Internationalisierung ist ein Profilmerkmal der Hochschule, d.h. Lehren, Lernen und Forschen findet im europäischen und internationalen Kontext sowie mit 129 Partnerhochschulen statt.

Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Olivier Mentz
Dekan der Fakultät II

Forschungsprofil
„Digitale Medien“

Institut für Anglistik

Forschungsprojekte zu digitalen Medien

Das Institut für Anglistik ist dabei, das Forschungsprofil im Bereich digitale Medien an der Schule weiter auszubauen. Dies zeigt sich insbesondere an zwei Forschungsprojekten:

Drittmittelprojekt Mit digitalen Medien unterrichten

In Kooperation mit der Akademie für Innovative Bildung und Management (aim), Heilbronn, entwickeln Prof. Dr. Thomas Raith und Simon Seeger ein modulares Fortbildungskonzept zur prozessorientierten Förderung digitaler Medienkompetenz bei Lehrer/-innen aller Schularten. Aus persönlichen Anwendungsfeldern ihres Fachunterrichts heraus entwickeln diese in praxisnahen und überschaubaren Unterrichtsprojekten einen sicheren Umgang mit digitalen Medien. Die Umsetzung des Fortbildungskonzepts an der aim wird wissenschaftlich begleitet und dabei die Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte untersucht.

Forschungsprojekt Extensives Lesen im Englischunterricht der Grundschule

Das Projekt untersucht Möglichkeiten des selbstständigen Lesens von traditionellen und digitalen Bilderbüchern im Englischunterricht der Grundschule. An der Hans-Jakob-Schule in Neustadt/Schwarzwald führen Sonja Brunsmeier und Prof. Dr. Annika Kolb seit März 2015 dazu eine wöchentliche Arbeitsgruppe, den *English Book Club*, durch. Im Rahmen dieses Angebots sollen auf der Basis

von Videoaufnahmen und Schüler/-innen-interviews Erkenntnisse zu möglichen Aufgabentypen und Verstehensstrategien der Schüler/-innen gewonnen werden. Die Kooperation wird im Schuljahr 2015/2016 weitergeführt, mehrere Studierende sind im Rahmen von Zulassungsarbeiten oder des Professionalisierungspraktikums an dem Projekt beteiligt.

Institut der Bildenden Künste

Exkursion nach Isfahan

Nachdem 2014 eine 13-köpfige Gruppe der University of Art Isfahan zu Gast im Institut der Bildenden Künste war, erfolgte im Mai 2015 unter Leitung von Ulrike Weiss der Gegenbesuch mit zehn Kunststudierenden der Pädagogischen Hochschule. In Isfahan führten unsere Studierenden Workshops zum freien experimentellen Zeichnen und zum plastischen Arbeiten für iranische Studierende durch, wobei ein lebhafter interkultureller Gedankenaustausch über den Sinn von Kunst entstand.



Experimentelles Zeichnen mit Kohle in Isfahan

Die PH-Studierenden nahmen ihrerseits an Workshops zu den traditionellen künstlerischen Techniken teil, die an der iranischen Hochschule gelehrt werden.

Im Anschluss an die Begegnungsreise fand Ende Juli 2015 eine künstlerische Präsentation der entstandenen Arbeiten der Studierenden im Goethe-Institut Freiburg statt.

Ausstattung

Im Winter konnte eine neue Siebdruckanlage angeschafft und in der Druckwerkstatt des Instituts installiert werden.

Mit dem durch die Pop Art in den 1960er Jahren bekannten Durchdruckverfahren ist ein neues Feld in der künstlerischen Lehre eröffnet worden, bei dem mit einfachen Papiervorlagen direkt, aber auch mit digital aufbereiteten und auf das Sieb im Fotolabor ausbelichteten Vorlagen gearbeitet und gedruckt werden kann.

Der Vorteil besteht darin, dass die Anlage in allen gestalterischen und technischen Niveaustufen handhabbar ist, so dass sie auch ein großes fachdidaktisches Potenzial enthält.

Kooperationen

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Kunst, Design und Musik (hKDM) Freiburg hat sich intensiviert. So wurden Ressourcen wechselseitig genutzt, indem das Institut der Bildenden Künste sein analoges Fotolabor für Studierende der hKDM öffnete und diese ihrerseits Ausbelichtungen für künstlerische Siebdruck-Seminare anfertigten.

Prof. Nikolaus Bischoff (hKDM) nahm an der Exkursion in den Iran teil, aus der sich weitere gemeinsame Projekte ergeben werden. Gemeinsam mit Prof. Karin Jobst (hKDM) führte Prof. Dr. Michael Klant im Sommer 2015 ein Seminar zu Film/Video durch, an dem Studierende beider Hochschulen teilnahmen.

Ausstellungen

In den Räumen des Instituts der Bildenden Künste werden jedes Semester die künstlerischen Abschlussarbeiten der Studierenden ausgestellt. Zu den turnusmäßigen Ausstellungen kamen im Berichtszeitraum weitere hinzu.

Zahlreiche Installationen, Objekte, Filme und Fotos entstanden zu dem alltäglichen Begriffspaar „Drunter & Drüber“ im Rahmen des Projektseminars „Künstlerische Konzeptionen“. Es ging darum, aus einer eigenständigen Idee ein künstlerisches Konzept zu entwickeln, eine entsprechende Bildsprache zu finden und alles in eine formal adäquate Präsentation zu bringen.



Blick in die Ausstellung
„Drunter & Drüber“

Engere Zusammenarbeit mit der
Hochschule für Kunst, Design und
Musik

Institut für deutsche Sprache und Literatur

Neue Vortragsreihe

2015 startete die Vortragsreihe „Germanistik und Deutschdidaktik. Positionen – Impulse – Kontroversen“, die darauf abzielt, den Austausch über Aspekte der deutschen Sprache und Literatur unter Studierenden und Lehrenden anzuregen und fächerübergreifende Perspektiven zu eröffnen. Für das Sommersemester 2015 konnten vier renommierte Wissenschaftler/-innen gewonnen werden: Prof. Dr. Peter Auer (Universität Freiburg), Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann (Universität Basel), Prof. Dr. Elke Grundler (Pädagogische Hochschule Weingarten) und Prof. Dr. Matías Martínez (Universität Wuppertal).

Neugründung einer Theatergruppe

Im Wintersemester 2014/2015 wurde die theaterpraktische Arbeit wieder aufgenommen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Anne Steiner und Carolin Robert erprobten sich Studierende in verschiedenen Theaterformen und Schauspieltechniken und reflektierten deren Bedeutung für die schulische Theaterarbeit. Im Februar und im Juli 2015 gab die neu gegründete Theatergruppe in öffentlichen Werkstattschauen erste Einblicke in ihre Arbeit.

Die Theatergruppe steht Studierenden aller Studiengänge offen und bietet neben der Möglichkeit, selbst Spiel- und Inszenierungserfahrungen zu sammeln, die Chance, sich auf schulische Theaterarbeit vorzubereiten.

Neue Theatergruppe

Dichter/-innen der Region

Seit Sommer 2011 führt Dr. Ursula Elsner regelmäßig Seminare zum Thema „Dichter/-innen der Region“ durch – ein Format, das durch das Wissenschaftsministerium und das Literaturarchiv Marbach angeregt wurde, um außerschulische Lernorte in das Curriculum für Lehramtsstudierende zu integrieren.

Das Seminar konzentrierte sich dieses Mal auf das Hebel-Museum in Hausen/Wiesental, wo Studierende an der Entwicklung neuer Medien mitwirkten. So entstanden u.a. drei interaktive Mediaguide-Führungen durch das Museum sowie unter der Mitwirkung weiterer Hochschulangehöriger ein Radiofeature und ein Trickfilm zu Hebels Kalendergeschichte „Seltsamer Spazierritt“.

Graduiertenkolleg *Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht (VisDeM)*

Das Institut ist mit vier Betreuungspersonen, drei Promovend/-innen, und einem Habilitanden eng mit VisDeM verbunden und gehört zur tragenden Säule der inhaltlichen wie organisatorischen Arbeit des Forschungskollegs. Das Kolleg hat sich halbjährlich zu Konferenzen, auch mit externen Beteiligten, getroffen und u.a. ein Symposium auf der Tagung der *Gesellschaft für empirische Bildungsforschung* ausgerichtet. Die Vernetzung des Instituts – interdisziplinär innerhalb der Hochschule und mit nationalen Forscher/-innengruppen – ist dadurch nachhaltig gewachsen. Die Visualisierung sprachlicher und narrativer Strukturen hat sich dadurch zu einem synergetisch aufgestellten Forschungsprojekt am Institut für deutsche Sprache und Literatur entwickelt.

Institut für Musik

Förderung von Kreativität und Entrepreneurship durch Musik, Performance und kulturelle Zusammenarbeit (Musik kreativ+)

Das vorrangige Ziel des seit 2014 im Rahmen von Erasmus+ laufenden und auf drei Jahre konzipierten Projekts „Musik kreativ+“ ist es, mehr Kreativität in den schulischen Musikunterricht zu bringen. Dabei entwickeln die Bildungsnetzwerke der Länder Deutschland (Freiburg), Frankreich (Strasbourg), Tschechische Republik (Brno) und Ungarn (Szeged) jeweils in Zusammenarbeit von Universität, Schule und Musikensembles ein Konzept, wie Schüler/-innen durch Musik in den Bereichen Kreativität, Performance und Entrepreneurship ausgebildet werden können.

Die Ergebnisse münden in ein Lehrerfortbildungscurriculum, das Lehrkräfte verschiedener Schularten zur Anwendung der länderspezifischen Ansätze im Unterricht befähigen soll.

Produktive Musikdidaktik

Das in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Freiburg durchgeführte IQF-Projekt (Innovations- und Qualitätsfonds) zur Förderung von Kooperationsmodellen in der Lehrerbildung zum Themenbereich „Produktive Musikdidaktik für allgemein bildende Schulen“ konnte im Sommer 2015 erfolgreich abgeschlossen werden (Matthias Handschick, Pädagogische Hochschule; Johannes Fiedler, Hochschule für Musik). Es diente der Entwicklung und wissenschaftlichen Absicherung einer Didaktik des produktiven Musikunterrichts sowie der Bereit-

stellung entsprechender Ausbildungsmodule und Materialien. Lehrveranstaltungen fanden sowohl an der Pädagogischen Hochschule als auch an der Musikhochschule statt.

Ensembleprojekte

Im Januar 2015 fanden als Gemeinschaftsprojekt zwischen Chor und Orchester (Leitung Stefan Weible, Prof. Dr. Georg Brunner) Konzerte in der katholischen Pfarrkirche Hinterzarten sowie in St. Barbara Freiburg-Littenweiler statt. Auf dem Programm stand das Pop-Oratorium „Hiskia“ von Christoph Schönherr. Die solistischen Partien wurden mit Studierenden des Instituts besetzt.

Das Orchester erarbeitete im Sommer 2015 die 1. Sinfonie von Ludwig v. Beethoven und hob als Uraufführung ein Werk von Mario Hamann und Jan Lüftner – beide Studierende am Institut – aus der Taufe, das sinfonische mit elektronischen Klängen verbindet. Der Chor gestaltete eine „Schubertiade“ mit Vokalem, Instrumentalem, Medialem und Rezitativen von Franz Schubert und Freunden.

Im Juni fand ein Partnerschaftskonzert zwischen unserem Hochschulchor und dem Chor der Universität Reykjavik/Island (Leitung Gunnsteinn Ólafsson) statt.

In den beiden Semesterabschlusskonzerten konnte neben sehr ansprechenden solistischen Beiträgen auch die „Small“-Band (Leitung Johannes Büttner) in brillanten Arrangements gehört werden. Ergebnisse aus verschiedenen ästhetischen Projekten wurden ebenfalls gegen Ende der beiden Semester präsentiert.

musikkreativ+

Didaktik des produktiven
Musikunterrichts

TransBODYlingualMUSIC

Vorträge und Workshops

Im Oktober 2014 fand ein Wochenendseminar zum Thema TransBODYlingualMUSIC mit Özgü Bulut, Samsun State Conservatory (Türkei) statt. Im Seminar wechselte sich die Erarbeitung theoretischen Grundlagenwissens mit dessen Anwendung in praktischen Workshop-Einheiten ab. Eine Präsentation der Ergebnisse mit einem öffentlichen Vortrag von Özgü Bulut rundete das Programm ab.

Im Sommer 2015 konnten Prof. Dr. Pamela Burnard (University of Cambridge, UK) sowie Dr. Attila Smuta (Keszthely, Ungarn) für Vorträge und Workshops gewonnen werden. Pamela Burnard widmete sich dem Thema „Musik und Kreativität“, während Attila Smuta über Formen der ungarischen Musikerziehung (Kodály- und Sárosi-Methode) referierte.

Kooperation mit der Hochschule für Musik

Mit der Hochschule für Musik Freiburg wurde im Winter ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die Entwicklung eines integrativen Studiengangs „Musik im Elementar- und Primarbereich“ soll es erstmals im Bundesgebiet ermöglichen, Lehrkräfte mit gleich hoher künstlerischer und pädagogischer Expertise sowohl im Grundschul- als auch im Musikschulbereich einzusetzen.

Einrichtung eines integrativen Studiengangs

Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft

Politik

Musik und Politik. Politisch-kulturelle Bildung als Zugang Jugendlicher zur Politik?!

Im November 2014 wurde bei der Bundeszentrale für politische Bildung das Ergebnis eines politikdidaktischen Entwicklungsprojektes zum Thema „Musik und Politik. Politisch-kulturelles Lernen als Zugang Jugendlicher zur Politik?!“ (Leitung Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn) veröffentlicht.

Vorrangig bestimmen drei politikdidaktische Prinzipien das Feld von „Musik und Politik“: Problemorientierung, exemplarisches Lernen, Kontroversität. Exemplarisch erfolgt die Auseinandersetzung mit politischen Fragen anhand von relevanten Liedbeispielen aus sieben verschiedenen Musikstilen, die politikdidaktisch analysiert werden. Anhand von Beispielen werden prototypische Denkfiguren und Argumentationen herausgefiltert und kritisch auf Implikationen und Folgen untersucht. Hinzu kommen von Studierenden erstellte Radiobeiträge.

In Seminaren, die zeitgleich an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, der Leibniz-Universität Hannover und der Ludwig-Maximilians-Universität München mit ca. 250 Studierenden stattfanden, konnten die Studierenden eigene Songs (Audiodatei, Musikclip, Text) vorstellen und analysieren. Im Plenum wurden dann politik- und musikwissenschaft-

liche Fragen sowie die Umsetzung im Politikunterricht diskutiert.

Als problematisch zeigt sich die Auseinandersetzung mit „rechter“ Musik. Lieder aus der rechten Szene sind im Projekt nicht vertreten, die Bundeszentrale und die Künstler lehnen es ab, hier quasi Werbung zu betreiben.

Hochschulkooperation

Vom 20. bis 24.10.2014 besuchte apl. Prof. Dr. Hans-Peter Burth die St. Mary's University in Halifax (Kanada). Ziel der Reise war, künftige Kooperationsmöglichkeiten zwischen beiden Hochschulen im Bereich einer gemeinsamen Lehrerbildung auszuloten. Zum Abschluss führte Hans-Peter Burth auf der Jahrestagung der *Social Studies Teacher Association Nova Scotia* einen Workshop zum Thema „Do Service Learning programs promote sustainable civic engagement?“ durch. Während des Workshops ergab sich durch die rege Mitwirkung der Teilnehmer/-innen eine interessante Diskussion, bei der die anwesenden Lehrer/-innen ihre eigenen Erfahrungen mit *Service Learning* einbrachten.

Lehr-Lern-Projekt Joint Delegation NMUN Conference

Die NMUN-Konferenz (National Model United Nations) in New York ist ein weltweit einzigartiges internationales Planspiel, bei dem Studierende aus aller Welt die Entscheidungsprozesse in verschiedenen UNO-Institutionen und Gremien realitätsgetreu simulieren. Für die NMUN-Konferenz 2016 ist eine gemeinsame Teilnahme von vier Studierenden unserer

Hochschule mit der Delegation der St. Mary's University Halifax geplant. Zur Vorbereitung dieser Kooperation nahm apl. Prof. Dr. Hans-Peter Burth Ende März an der NMUN-Konferenz 2015 teil und begleitete die kanadische Delegation.

Geschichte

Geschichte findet nicht nur zwischen trockenen Bücherseiten statt, sondern kann anschauliche Einblicke in die Lebenswelten vergangener und fremder Gesellschaften öffnen. Das erfuhren Studierende im Seminar „Objekte erzählen Geschichte: Wissenschaftliche Medien zur Geschichte des Kolonialismus“ (Leitung Matthias Baumann, Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe). In enger Kooperation mit dem Museum der Kulturen in Basel recherchierten und verfolgten sie die spannenden Biographien von Objekten, die auf unterschiedlichsten Wegen – bei völkerkundlichen Expeditionen, durch Schenkung, Tausch oder Erwerb – nach Basel gelangt waren. Ihre Ergebnisse präsentierten die Studierenden in Form eines Dokuramas (Wortschöpfung in Anlehnung an „Diorama“ und „Dokumentation“). Hierbei handelt es sich um audiovisuelle Medienprodukte von 5-10 Minuten Länge, einem Kurzfilm vergleichbar. Während in der Geschichtsdidaktik die Medienkompetenz oft auf die Dekonstruktion historischer Narrative reduziert wird, wurde hier ein handlungsorientierter und konstruktiver Umgang mit Medien realisiert. Die Studierenden mussten alle Schritte zum fertigen Dokurama selbst bewältigen: von der Themen-

Engere Zusammenarbeit mit der St. Mary's University in Halifax

Dokuramas: audiovisuelle Medienprodukte

wahl über die Recherche, das Schreiben eines Drehbuchs (mit entsprechender wissenschaftlicher Dokumentation) bis zum Einsprechen der Texte im Radiostudio und dem abschließenden Videoschnitt.

Dokuramen, wie z.B. jenes zur Geschichte der venezianischen Glasperlen, erzählen, wie mit einem Exportartikel Sklaven für die karibischen Plantagen bezahlt wurden, aber auch wie Afrikaner/-innen durch ihre geschmacklichen Vorlieben und wechselnden Moden die Europäer immer wieder vor Zahlungsprobleme stellten. Glasperlen waren weit mehr als ein „billiger Tand“, mit dem sich „Eingeborene“ abspesen ließen, sondern eine anerkannte Währung (mit Inflationsproblemen), zugleich aber auch Schmuckstücke und begehrtes Handelsgut. Solche und ähnliche kulturellen Transformationen bilden auch das Thema der Dauerausstellung „StrohGold“ im Basler Museum und regten vielfältige Fragen an. So befassten sich die Studierenden u.a. auch mit der Geschichte der Schultüte, des Zylinderhuts und der Jeans oder auch des Tauf- und des Brautkleides. Bei der Suche nach Herkunft und sich wandelnder Bedeutung wurden die Teilnehmer/-innen dabei von den Kurator/-innen des Basler Museums beraten und fachkundig unterstützt. Einen Höhepunkt bildete der Besuch des sonst nicht zugänglichen Museumsdepots, in dem Tausende nicht ausgestellter Objekte gelagert werden. Die Dokuramen werden auf der Homepage des Museums und in der „Historischen Mediathek“ der Hochschule präsentiert.

Institut für Romanistik

Kooperation

Das akademische Jahr war geprägt von der Intensivierung der Kooperation mit dem Romanischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität in Vorbereitungen der neuen Lehramtsstudiengänge. In die Überlegungen wurde auch das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Freiburg einbezogen. Gemeinsam mit den Kolleg/-innen der Universität wurden Art und Umfang der künftigen Zusammenarbeit festgelegt. Die BA- und MA-Studiengänge sehen einen wechselseitigen Lehraustausch vor, der sowohl Fachwissenschaft als auch Fachdidaktik umfasst. Dieser intensiven und fruchtbaren Zusammenarbeit ist es zu verdanken, dass beide Institute mit ihrem Antrag bei der bundesweiten *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* überzeugen und erfolgreich drei Stellen einwerben konnten.

2. Tag der Französisch-Didaktik

Im Rahmen der Kooperation zwischen den beiden Instituten fand am 22.06.2015 der 2. Tag der Französisch-Didaktik statt. Lehrende der Pädagogischen Hochschule, der Universität, des Studienseminars und aus verschiedenen Gymnasien boten Vorträge und Workshops zu den Themen Interkulturalität, Mündlichkeit und sprachliche Mittel an. Der gut besuchte Studientag richtete sich sowohl an Studierende unserer Hochschule und der Universität als auch an Lehrer/-innen, welche die Angebote als Fortbildungsveranstaltung besuchen können.

ten. Außerdem stellte der wissenschaftliche Nachwuchs in einer Postersektion laufende Forschungsprojekte vor.

60 Jahre Carolus-Magnus-Kreis (CMK)

Vom 30.10. bis 02.11.2014 feierte der in Freiburg gegründete CMK unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann an der Pädagogischen Hochschule sein 60-jähriges Bestehen. Nach einem offiziellen Empfang begann die Feier mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Olivier Mentz und einer Diskussion über die Zeitgemäßheit des CMK. Weiter wurden verschiedene Workshops durchgeführt (Prof. Dr. Ilka Lüsebrink, Universität Saarbrücken; Dr. Stefan Seidendorf, Deutsch-Französisches Institut, Ludwigsburg; Prof. Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck, Pädagogische Hochschule Freiburg). An der Festveranstaltung am 2. November nahmen zahlreiche Honoratioren teil, darunter Clémence Weulersse, die persönliche Referentin des französischen Botschafters, Arno Krause (Gründer der Europäischen Akademie Otzenhausen), Dr. Klaus Schüle (Vertreter des Landes und der Stadt Freiburg) und Gottfried Böttger (Leiter des Pädagogischen Austauschdienstes).

Border Education – Space, Memory and Reflection on Transculturality (BE-SMaRT)

Das im Rahmen von Erasmus+ geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekt (Leitung Prof. Dr. Olivier Mentz) hat zum Ziel, das Bewusstsein von Grenzen als vielschichtiges Konstrukt mit Auswirkungen auf physische, soziale, sprachliche, ethnische, religiöse,

Alters- und Genderdimensionen genauer zu untersuchen. Die Partner versuchen, Aspekte individueller Grenzerzählungen und Raumerfahrungen sowie Elemente der Erinnerungsforschung miteinander zu verbinden und dadurch Erinnerung und Raum so zu verknüpfen, dass im Rahmen eines Studienmoduls für die Lehrerbildung, die Reflexivität zukünftiger Lehrkräfte hinsichtlich transkultureller Fragestellungen gestärkt werden kann.

Von Seiten der Pädagogischen Hochschule beteiligen sich das Institut für Romanistik (Prof. Dr. Olivier Mentz, Dr. Markus Raith, Chloé Faucompré) und das Institut für Politik- und Geschichtswissenschaften (apl. Prof. Dr. Hans-Peter Burth, Christina Brüning).

Institut der Theologien

Zum 01.10.2014 konnte die zweite Professur für Katholische Theologie/Religionspädagogik mit Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier wiederbesetzt werden. Sie bringt hervorragende Voraussetzungen für die inhaltlich neu ausgerichtete Professur für Katholische Theologie/Religionspädagogik (Schwerpunkt Dogmatik und ihre Didaktik) mit und findet an unserer Hochschule ideale Bedingungen, um ihren Forschungsschwerpunkten nachzugehen und Theologie als religionspädagogisch gewendete Theologie zu betreiben.

Der ökumenische Gottesdienst zur Eröffnung des Akademischen Jahres fand am 29.10.2014 in der Pfarrkirche St. Barbara in Littenweiler statt und stand unter dem Thema: „Friede! Friede, und ist doch nicht Friede“ (Jer 8,11).

Studienmodul für die Lehrerbildung

Studierende der Musik und der Theologien gestalteten zusammen mit der Organistin und Chorleiterin Magdalena Lutz, dem Chor und den beiden Dirigierkursen der Hochschule, dem Prediger und evangelischen Studierendenpfarrer Michael Philippi sowie den Liturgen, dem Pastoralreferenten Jörg Winkler und Prof. Dr. Hermann Josef Riedl einen Moment des besinnlichen Innehaltens vor dem offiziellen Hochschul-Festakt.

Der Arbeitsbereich Katholische Theologie war in diesem Jahr damit befasst, im Rahmen der Kooperation von Pädagogischer Hochschule und Universität eine verbindliche Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät vorzubereiten. Die BA- und MA-Studiengänge sehen einen wechselseitigen Lehrimport bzw. -export vor, der sowohl Fachwissenschaft als auch Fachdidaktik umfasst. Darüber hinaus beteiligte sich der Arbeitsbereich erfolgreich am gemeinsamen Antrag von Universität und Pädagogischer Hochschule Freiburg zur *Qualitätsoffensive Lehrerbildung*.

Die traditionelle Weihnachtsvorlesung fand am 08.12.2014 in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie Freiburg statt und war gleichzeitig die Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier. Sie referierte zum Thema: „Der große Gott wird ein kleines Kind“: Theologische und religionspädagogische Überlegungen zu einer „Theo-logie“ für Kinder. Die musikalische Gestaltung dieser festlichen Weihnachtsvorlesung übernahmen Studierende des Faches Musik.



*Julian Müller
Kunstpreis 2014 der Pädagogischen
Hochschule Freiburg*

Den diesjährigen Kunstpreis erhielt Julian Müller. In seinen Zeichnungen zeigt sich ein besonderes Können und Faible für perspektivische Konstruktionen. Seine Malereien stehen in der gegenständlichen Tradition des Fotorealismus, was seine Bilder auch einem breiten Publikum verständlich macht.

Es handelt sich dabei um sogenannte „Grisaillen“, grau in grau gemalte Werke, die eine besondere Virtuosität erfordern, weil der Künstler auf die gegenstandsklärende Funktion der Farbe verzichten muss. Dieser Verzicht geht, kunsthistorisch betrachtet, auf die Askese der Zisterzienser um 1200 zurück, die in ihren Kirchen und Klöstern keine bunten Farben erlaubten. Julian Müller kann sich natürlich auch auf Beispiele aus der Gegenwartskunst berufen: z.B. Manfred Wild oder Gerhard Richter.

Die Kunstwerkstatt leuchtet

Leuchtturmprojekt
Prof. Dr. Thomas Heyl

Die Kunstwerkstatt ist ein konkreter Raum im Institut der Bildenden Künste. Sie ist aber auch ein kunstpädagogisches Prinzip, ein didaktisches Versuchsfeld und ein kontinuierliches Projekt zum forschenden Lernen an der Hochschule. Im Zentrum des kunstpädagogischen Konzepts „Kunstwerkstatt“ steht ein kreativitätsorientierter Kunstunterricht, der Aspekte reformpädagogischer Lernwerkstätten mit dem Künstleratelier verbindet.

Zielgruppe der Kunstwerkstatt an der Hochschule sind Studierende der Lehramtsstudiengänge mit Haupt- oder Nebenfach Kunst sowie alle Studierenden des Bachelorstudiengangs „Kindheitspädagogik“. Die Kunstwerkstatt fokussiert die Primarstufe der 6- bis 10-jährigen und die frühe Kindheit der 3- bis 6-jährigen Kinder. Gruppen mit jeweils 20 bis 25 Kindern der benachbarten Reinhold-Schneider-Schule bzw. kleinere Kindergruppen umliegender Kindertagesstätten kommen regelmäßig einmal pro Woche in die speziell eingerichtete und ausgestattete Werkstatt. Einzelne Projekte fanden und finden auch in der Sekundarstufe statt.

Jeweils ein/e Tutor/-in bzw. ein Team aus vier bis sechs Studierenden arbeitet kontinuierlich mit den Kindern, dazu kommen Studierende mit einzelnen Vorhaben aus fachdidaktischen Seminaren oder mit spezifischen Forschungsfragen zu einer wissenschaftlichen Hausarbeit. Sie beobachten zu verschiedenen Teilaspekten künstlerischer Kreativität, initiieren punktuelle unterrichtliche Versuche und reflektieren erzieherisches und kunstdidaktisches Handeln.

Seit der Gründung im Wintersemester 2007/2008 haben 76 Studierende die Gelegenheit genutzt, jeweils ein Semester mit Kindern in der Kunstwerkstatt zu arbeiten, dazu kamen noch zahlreiche einzelne Unterrichtsversuche, Beobachtungen und Hospitationen. Derzeit laufen im Rahmen von wissenschaftlichen Hausarbeiten bzw. dem Professionalisierungspraktikum sieben Projekte:

- kindliche Kommunikation im offenen Werkstattunterricht,
- Wege im kreativen Prozess: hodologische Aspekte der Bewegung im Werkstattraum.
- Gibt es mädchenstypische/jungentypische Materialien in der Kunstwerkstatt?
- Sprechen und Besprechungsformen im offenen Kunstunterricht,
- Interaktionsformen zwischen Erwachsenem und Kind in der offenen Kunstpädagogik,
- Formen des Hilfesuchens und der Hilfestellung in der Kunstwerkstatt,
- die Kunstwerkstatt aus der Perspektive der Eltern.

In der Kunstwerkstatt werden neben den „angestammten“ kunstdidaktischen Forschungsbereichen vor allem auch Schnittstellen zur allgemeinen Erziehungswissenschaft untersucht. Das schlägt sich in vielfältigen Kooperationen, insbesondere auch bei der Betreuung wissenschaftlicher Hausarbeiten nieder:

- fachdidaktische Unterrichtsforschung und -entwicklung, insbesondere im Rahmen offener Kunstpädagogik, Werkstattpädagogik,



Im Zentrum des kunstpädagogischen Konzepts „Kunstwerkstatt“ steht ein kreativitätsorientierter Kunstunterricht, der Aspekte reformpädagogischer Lernwerkstätten mit dem Künstleratelier verbindet.

- künstlerische Kreativität,
- Lehrerprofessionalität,
- Hochschuldidaktik,
- Schulentwicklung/Ganztag/Fächerverbünde,
- Genderaspekte.

Evaluation der Kunstwerkstatt

Eine wissenschaftliche Hausarbeit evaluierte 2014 das Projekt und befragte in diesem Zusammenhang auch Kunstpädagog/-innen in Baden-Württemberg, die als ehemalige Studierende über die Bedeutung der Kunstwerkstatt für ihre kunstpädagogische Professionalisierung reflektierten. Als Konzept und kontinuierliches Angebot ist das Projekt sehr positiv evaluiert worden. Besonders hervorgehoben wurde die Möglichkeit, in einem geschützten Raum Versuche durchführen zu können und dabei nicht an enge Betreuervorgaben gebunden zu sein.

Ziel ist es, bei Vor- und Nachbesprechungen vor allem auch Möglichkeiten kollegialer Supervision zu erschließen. In der Summe wurde die Kunstwerkstatt als wertvolles Erfahrungsfeld bei der allgemeinen und fachdidaktischen Professionalisierung gesehen.

(Anja Schölpple [2014]: Kunstpädagogische Professionalisierung im Rahmen offener Kunstpädagogik – eine Untersuchung zum hochschuldidaktischen Projekt „Kunstwerkstatt“ an der Pädagogischen Hochschule Freiburg)

Kunstwerkstatt über die Hochschule hinaus

Die Kunstwerkstatt wird als originär Freiburger Projekt mittlerweile exportiert. Im Rahmen örtlicher Schulentwicklung, vor allem im Ganztags schulbereich, entstehen vielerorts Kunstwerkstätten. Studierende, die bereits Erfahrungen aus der PH-Kunstwerkstatt mitbringen, sind dabei gefragte Werkstatteleiter/-innen. Auf ideale Weise verbindet sich selbstverantwortliches Unterrichten in der Kunstwerkstatt mit der Gelegenheit zu einem Studentenjob.

Die Kunstwerkstatt als Konzept im Rahmen der Unterrichtsentwicklung ist auch Thema in der dritten Phase der Lehrerbildung. In einigen Veranstaltungen für Kunstpädagog/-innen an der Hochschule sowie an der Landesakademie Bad Rotenfels wurden und werden dazu Fortbildungen durchgeführt. Anfang des Schuljahres 2014/2015 gab es in diesem Zusammenhang ein dreitägiges Einführungsseminar für Lehrkräfte aller Schularten mit dem Ziel, an der eigenen Schule die Kunstwerkstatt als didaktisches Konzept und Modell für die Schulentwicklung zu initiieren und im laufenden Schuljahr erste Erfahrungen zu sammeln. Im Schuljahr 2015/2016 wird ein Nachfolgeseminar dann die Ergebnisse zusammenführen, Gelegenheit zum Austausch bieten und Perspektiven für die weitere Entwicklung diskutieren.

Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten
bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Regula Argast, 10/2014,
Geschichte (W3)

an andere Hochschulen erhalten
bzw. abgelehnt:

- Prof. Dr. Thomas Heyl, 10/2014,
Kunst

Ausgeschieden

- Prof. Dr. Volker Kunz, 10/2014,
Politik (Ruhestand)

Abgeschlossene Promotionen

- Dirk Betzel, Dr. phil.
„Der Erwerb der satzinternen
Großschreibung“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Hans-Werner Huneke,
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Petra Gretsche
- Carmele Gordon, Dr. phil.
„Politische Bildung im internationalen Ver-
gleich. Wie bereiten Staaten ihre Bürger auf
die Demokratie vor? Ein politikwissenschaft-
lich-politikdidaktischer Vergleich der Länder“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Udo Kempf,
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn

Fakultät für Kultur- und
Sozialwissenschaften



Prof. Dr. Regula Argast

studierte an der Universität Basel allgemeine Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit sowie Germanistik und schloss 1995 mit dem Lizentiat ab. Nach dem Diplom für das Lehramt an Schulen oberer Stufe (Sekundarstufe I und II) im Jahr 1997 arbeitete sie als Lehrerin am Gymnasium Liestal (Kanton Baselland), wo sie Schülerinnen und Schüler der 10.-13. Klasse in Geschichte und Deutsch unterrichtete. Zwischen 2001 und 2005 führte Regula Argast ein Dissertationsprojekt zur Geschichte der Staatsbürgerschaft in der Schweiz mit einem Vergleich zu Deutschland und Frankreich durch. Die Promotion erfolgte im Jahr 2005, die Dissertation erschien unter dem Titel „Staatsbürgerschaft und Nation: Ausschließung und Integration in der Schweiz 1848 bis 1933“ (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 174).

Zwischen 2004 und 2008 war Regula Argast wissenschaftliche Assistentin an der Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich am Lehrstuhl von Prof. Dr. Jakob Tanner. 2008/2009 folgte im Rahmen eines Post-doc-Projekts zur „Geschichte der Genetik und Eugenik nach 1945“ ein Forschungsaufenthalt am Freiburg Institute for Advanced Studies. Parallel dazu war Regula Argast wissenschaftliche Leiterin des Projekts „Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein von 1900 bis in die Gegenwart“ des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Seit 2014 war sie als Dozentin für Geschichtsdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Luzern tätig, im Spätsommer 2014 erfolgte die Berufung an die Pädagogische Hochschule Freiburg.

1.028

Das Seniorenstudium ist ein spezielles Bildungsangebot der Hochschule für ältere Studierende ab 45 Jahren. Im Berichtszeitraum waren 1.028 Seniorenstudierende eingeschrieben, arbeiteten sich in neue Wissensgebiete ein und erschlossen sich neue Kompetenzfelder.

Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Prof. Dr. Ulrike Spörhase
Dekanin der Fakultät III

Planung neuer Studiengänge

Die Fakultät III kann auf ein Jahr mit vielen positiven Ereignissen und Entwicklungen in Lehre und Forschung zurückblicken. So konnten neue Forschungsprojekte eingeworben werden, und die Lehrkooperationen innerhalb der Fakultät wurden vor allem durch interdisziplinäre Veranstaltungen im Rahmen des Projektes *Tandem Teaching – Integral TT* intensiviert. Besonders hervorzuheben ist die Fortführung der Renovierung von naturwissenschaftlichen und technischen Laboren sowie Sammlungen. Umfangreiche Reinvestitionen flossen in die Ausstattung in den Naturwissenschaften, der Technik sowie im Bereich Fachdidaktik technischer Fachrichtungen.

Lehre

Die sechs Institute in der Fakultät sind insbesondere mit der Ausbildung von angehenden Lehrer/-innen für den Primar- und Sekundarstufenbereich I betraut, die ab dem Wintersemester 2015/2016 als Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten werden. Im Rahmen des neu eingeworbenen BMBF-Programms *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* entwickeln die Fächer Biologie, Mathematik und Physik gemeinsam mit den Fächern der Universität Freiburg neue Lehrkonzepte für einen gemeinsamen *Master of Education*.

Zudem bestehen Kooperationen mit der Universität Konstanz und der Hochschule Offenburg. Zu nennen sind hier der gemeinsame Masterstudiengang „Gymnasiales Lehramt Physik“, der Absolvent/-innen eines *Bachelor Physik* zu einem *Master of Education* an

der Universität Konstanz ausbildet und die Bachelor- und Masterstudiengänge für das *Höhere Lehramt an beruflichen Schulen*, die das Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Kooperation mit der Hochschule Offenburg verantwortet. Mittlerweile sind hier die fünf Fachrichtungskombinationen *Elektrotechnik/Informationstechnik*, *Mechatronik*, *Medientechnik/Wirtschaft*, *Informatik/Wirtschaft* sowie *Elektrische Energietechnik/Physik* als konsequente Bachelor-Master-Struktur etabliert. Alle Studiengänge sind akkreditiert bzw. bereits reakkreditiert. Darüber hinaus ist in Kooperation mit der Katholischen Hochschule Freiburg ein *Master Gesundheits- und Pflegewissenschaft/Wirtschafts- und Sozialmanagement* mit dem Schwerpunkt „Pflege“ in Planung. Weiter sind Vorarbeiten zu einem *Master Textiltechnologie/Wirtschaft* unter Federführung des Instituts für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit fortgeschritten.

Das in unserer Fakultät verortete, einen Bachelor- und Masterstudiengang umfassende Studienprogramm „Gesundheitspädagogik“, hat sich sehr gut weiterentwickelt und besitzt eine hohe Attraktivität. Beide Studiengänge (B. Sc./M. Sc.) sind bereits reakkreditiert.

Es war eine wichtige Aufgabe, den gymnasialen Lehramtsstudiengang mit der Universität Konstanz (Innovations- und Qualitätsfonds [IQF] – Förderung von „Kooperationsmodellen in der Lehrerbildung“) gut zu etablieren. Hierzu wurde eine Kooperation mit der Physik an der Universität Konstanz und damit verbunden eine Mitbetreuung aller gymnasialen

Lehramtsstudierenden in Physik der Universität aufgebaut. Folge der guten Zusammenarbeit mit Konstanz war dann die Kooperation des Fachbereichs Physik mit der Universität Freiburg. Gemeinsam sind Konzepte für eine bessere fachdidaktische Ausbildung der Lehramtsstudierenden an der Universität konzipiert und durchgeführt worden.

Im Rahmen des Projektes *Perspektiven nachhaltiger Energieversorgung* hat der Fachbereich Chemie eine fachübergreifende Vorlesung entwickelt, die er im Wintersemester 2014/2015 erstmalig anbot und die perspektivisch für alle naturwissenschaftlichen Fächer geöffnet wird. In der Veranstaltung werden aktuelle Aspekte der Energiekonversion bzw. moderner Speichertechnologien behandelt.

Zudem engagiert sich die Chemie in Kooperation mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasium) Freiburg seit 2014 in der Hochbegabtenförderung im Rahmen des Projektes *Erneuerbare Energien als Gegenstand Naturwissenschaftlicher Bildung – Hochbegabtenförderung im Fach Chemie*. Die vorhandene Expertise wurde im Sinne einer Förderlinie des Mentoring-Förderprogramms des *Fonds der Chemischen Industrie* genutzt, indem man unter der Projektleitung von Prof. Dr. Marco Oetken und Dr. Isabel Rubner eine Kooperation mit dem Freiburg-Seminar für Mathematik und Naturwissenschaften (Fach Chemie) realisierte. Die – nach einem vom Freiburg-Seminar durchgeführten Auswahlverfahren ermittelten – hochbegabten Schülerinnen und Schüler erhalten in den Räum-

lichkeiten der Pädagogischen Hochschule ein adressatengerechtes Experimentierangebot, besuchen einmal pro Woche für zwei bis drei Stunden die Chemie und erhalten die Möglichkeit, an Themenfeldern zu „Erneuerbaren Energien“ selbstständig zu arbeiten und zu „forschen“, wobei die Kurslänge einem Schuljahr entspricht und am Ende mit einem Zertifikat sowie einem umfassenden Bericht im Freiburg-Seminar-Jahresheft abschließt.

Forschung

Im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses war die Fakultät in den letzten Jahren sehr erfolgreich.

Die Fakultät III ist maßgeblich an den fakultätsübergreifenden Promotionskollegs „Professionalisierung im Lehrberuf – Konzepte und Modelle auf dem Prüfstand“ (ProfiL; Laufzeit: 08/2014 bis 07/2017) und „Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht“ (VisDeM, Laufzeit: 08/2013 bis 07/2016) beteiligt. Zudem startet im Oktober 2015 das neu eingeworbene interdisziplinäre Promotionskolleg „Evidenzbasierte Lehrerbildung zur Förderung fachspezifischer und fachübergreifender Kompetenzen: Curriculum, Instruktion und Lernprozess“ (CURIOUS) mit einer Laufzeit von drei Jahren.

Fachübergreifende Vorlesungen

Hochbegabtenförderung

Institut für Alltagskultur, Bewegung
und Gesundheit

Aktuelle Forschungsprojekte

Am **Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit** sind folgende Forschungsprojekte von besonderer Bedeutung: das *Mermaid-Project – Körperstilisierung und Praktiken ästhetischer Bildungsprozesse bei Kindern und Studierenden am Beispiel eines neuen Trendsports* (Dr. Maud Hietzge, Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier) und das kulturpädagogische Projekt *Crafting Europe – Die Schwarzwälder Trachten als Zeugnisse regionaler Kultur und ihre (fach)didaktische Relevanz* (Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Dr. Dorit Köhler).

Die Kinderwerkstatt „Kids Go Textile!“ unter Leitung von Eve Zeyher-Plötz befindet sich im Aufbau. Studierende der Kindheitspädagogik arbeiten im Rahmen forschenden Beobachtens und Lernens regelmäßig mit Kindergarten- und Vorschulkindern ab ca. vier Jahren in einer vorbereiteten textilen Umgebung.

Das Projekt *Motivational-volitionale Intervention – Bewegung nach Brustkrebs* (MoVo-BnB) unter der Leitung von Prof. Dr. Eva Maria Bitzer wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Ulrike Spörhase (Institut für Biologie und ihre Didaktik) und Prof. Dr. Wiebke Göhner-Barkemeyer (Katholische Hochschule Freiburg) eingeworben. Die Finanzierung erfolgt durch die *Deutsche Rentenversicherung Bund* (Projektbeginn 01/2015). Weiter beteiligt sind am Projekt Dr. Hansjörg Schäfer (Reha-Zentrum Wehrwald der Deutschen Rentenversicherung Bund [DRV]) sowie Dr. Wolfgang Scherer und Dr. Michael Hirsch (DRV-Reha-Zentrum Utersum auf Föhr). Derzeit wird gerade die Patientenschulung entwickelt.

Das Institut ist zudem Mitglied in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsverbund „Gesundheitskompetenz im Kindes- und Jugendalter“, in dem Prof. Dr. Eva Maria Bitzer als Projektleiterin im Teilprojekt MEDIAPROTECT fungiert. Zwei weitere Teilprojekte des Verbundes sind am Institut für Soziologie angesiedelt (Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer; Projektbeginn 04/2015).

Darüber hinaus sind aktuell die folgenden Projekte am Institut angesiedelt: *Potentiale und Limitierungen der Kompetenzfeststellung in der Verbraucherbildung* (Prof. Dr. Udo Ritterbach); Implementierung und Evaluation eines Blended Learning-Konzeptes in ausgewählten Studiengängen an der Pädagogischen Hochschule Freiburg zu ernährungswissenschaftlichen Grundlagen L.E.G.O.: *Lernen Ernährungswissenschaftlicher Grundlagen Online* (Prof. Dr. Udo Ritterbach, Prof. Dr. Eva Maria Bitzer); *Psychoedukation bei Angehörigen von Patienten mit depressiven Störungen in der stationären Depressionsbehandlung – Versorgungssituation, Interventionsentwicklung, Behandlungsmotivation von Männern mit Erektionsstörungen. Bedarf, Bedürfnisse und evidenzbasierte Unterstützungsmöglichkeiten*. (Prof. Dr. Eva Maria Bitzer) und *Alkoholintoxikationen im Jugendalter im Kontext gelingender oder gefährdeter Entwicklung* (Prof. Dr. Eva Maria Bitzer); *TexPerimente – ein Experimentierkastensystem als Lehr-/Lernmaterial für eine berufs-, naturwissenschaftlich und nachhaltig orientierte textile Bildung in der Sekundarstufe I* (Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier).

Ein wesentlicher Forschungsschwerpunkt des **Institutes für Berufs- und Wirtschaftspädagogik** ist die Entwicklung pädagogischer Professionalität in allen drei Ausbildungsphasen. Das von Prof. Dr. Thomas Diehl und Prof. Dr. Andy Richter verantwortete Projekt *Evaluation der Nachhaltigkeit der Lehrerfortbildung im Land Baden-Württemberg* (EvaluNa LfBW) untersucht die nachhaltigen Wirkungen von Lehrer/-innenfortbildungsmaßnahmen für die Bereiche der Grund-, Haupt- und Werkrealschulen, der Realschulen, der beruflichen Schulen sowie der Gymnasien im Land Baden-Württemberg. Das Projekt wurde im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg durchgeführt. Obwohl die Laufzeit des Projektes formal beendet ist, wird aktuell noch an der Auswertung – ergänzend in Auftrag gegeben – einer „Bedarfserhebung“ sowie am Abschlussbericht gearbeitet. Im Rahmen dieser „Bedarfserhebung“ wurden an rund 165 Schulen des Landes etwa 4.800 Lehrkräften standardisierte Fragebögen vorgelegt. Durch die quantitative Analyse der gewonnenen Daten sollen vor allem Verbesserungspotentiale im Fortbildungssystem identifiziert werden.

Einen weiteren Forschungsschwerpunkt vertritt Prof. Dr. Franziska Birke, die Schüler/-innenvorstellungen zu ökonomischen Phänomenen sowie Schüler/-innenurteile zu ökonomischen Fragen qualitativ erhebt. Gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Lutter (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) brachte Franziska Birke in dieser Zeit das Projekt zur *Erhebung der ordnungspolitischen Urteilsfähigkeit* (gefördert

von der Joachim Herz Stiftung) zum Abschluss und warb das Folgeprojekt ein, mit dem die Daten quantifiziert werden sollen. Gemeinsam mit Prof. Dr. Bernd Remmele (Wissenschaftliche Hochschule Lahr, zurzeit Vertretungsprofessor an der Pädagogischen Hochschule) schloss sie die Evaluation ab, die im Auftrag der Handwerkskammern Baden-Württemberg für das Projekt „Chef“ durchgeführt wurde. Gemeinsam mit Prof. Dr. Günther Seeber (Universität Koblenz/Landau) und Prof. Ming Fai Pang (University of Hong Kong) arbeitete Franziska Birke außerdem an der Pilotstudie zur finanziellen Grundbildung von Schüler/-innen in Deutschland und Hong Kong weiter.

Prof. Dr. Bernd Remmele leitet die beiden neu gestarteten EU-geförderten Kooperationsprojekte *Getting Ready for European Citizenship – on-line* (GRECOL) und *Sustainable Entrepreneurship – A Game-Based Exploration for Lower Secondary Schools* (SUSEN). Darüber hinaus wurde das EU-Projekt *BeE – Becoming European* erfolgreich beendet.

Im **Institut für Biologie und ihre Didaktik** wird insbesondere in den Feldern Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie Förderung naturwissenschaftlicher Problemlösefähigkeiten (Prof. Dr. Werner Rieß) und allgemeine Biologiedidaktik, Gesundheitsförderung, Lernen mit Aufgaben und Lehrerprofessionalisierung (Prof. Dr. Ulrike Spörhase) geforscht. Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe um Werner Rieß die folgenden Forschungsprojekte

Institut für Berufs- und
Wirtschaftspädagogik

Spannende Forschungsschwerpunkte

Institut für Biologie und ihre Didaktik

Nationale und internationale Publikationen

bearbeitet: das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Forschungsprojekt *System Thinking in ecological and multidimensional areas (SYSTHEMA)*. Die Förderung endete am 30.04.2015. Die Ergebnisse der Studie wurden auf zahlreichen Tagungen und Kongressen auf nationaler und internationaler Ebene vorgestellt und diskutiert. Das von der DFG finanzierte Projekt: Förderung von *Skill und Will argumentativen Denkens beim Umgang mit fragilen und konfligierenden Positionen* (in Kooperation mit den Universitäten Bielefeld und Freiburg) kam Ende Juli 2015 zum Abschluss. Das Teilprojekt *Förderung systemischen Denkens in nachhaltigkeitsrelevanten und biologischen Kontexten - Promoting system thinking in sustainable biological areas* im Rahmen des Promotionskollegs „ProMatNat“ endete ebenfalls im Juli 2015.

Prof. Dr. Werner Rieß nimmt jeweils eine Mitgliedschaft im Kuratorium Waldhaus und im Kuratorium Naturparkschule Südschwarzwald wahr. Er hat zudem das Kultusministerium bei der Erstellung des neuen Bildungsplans hinsichtlich der BNE (zentrales Leitprinzip) beraten und die Ziele für dieses Leitprinzip formuliert. Darüber hinaus engagiert er sich im Hochschulnetzwerk *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (bis Dezember 2014 in der Leitung).

Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe um Ulrike Spörhase die folgenden Forschungsprojekte bearbeitet: Das Projekt *Didaktisch-methodische Konzeptbeurteilung und Evaluation der*

Patientenschulung S.MS (Schulungsprogramm Multiple Sklerose) in Kooperation mit Prof. Dr. Markus Wirtz (Institut für Psychologie) konnte durch eine nationale und eine internationale Publikation erfolgreich abgeschlossen werden. Das Projekt *Auswirkungen differenzierten Inputs auf den Lernzuwachs bei heterogenen Lernergruppen* ist weitgehend beendet. Eine internationale Publikation wurde zur Begutachtung eingereicht. Das Teilprojekt *Effekte einer Interventionsmaßnahme zur Förderung diagnostischer Kompetenz von Biologielehrkräften* im Promotionskolleg „Professionalisierung im Lehrberuf“ (ProfiL) in Kooperation mit der Physik (Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert) hat zum 01.08.2014 begonnen. Im Projekt *Pädagogisch-didaktische Weiterentwicklung und Evaluation des Curriculums Asthma bronchiale der Deutschen Rentenversicherung Bund (PädCA)* unter der Leitung von Prof. Dr. Eva Maria Bitzer (Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit) wurde die grundlegende Überarbeitung des Curriculums der Schulung fertiggestellt. Die Patientenschulung wurde erfolgreich implementiert.

Am **Institut für Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken** forschen

Fachdidaktiker/-innen verschiedener Disziplinen miteinander. Eine der zentralen Herausforderungen für uns Menschen des 21. Jahrhunderts wird die Frage sein, wie wir den durch eine stark anwachsende Weltbevölkerung verursachten, immer weiter steigenden Energiebedarf in nachhaltiger und damit unserer Umwelt sowie unseren nachfolgenden Generationen gegenüber verantwortbarer Art und Weise decken können.

Die Forschungsarbeiten des Fachbereichs *Chemie* fokussieren diese wichtigen Fragestellungen aus der fachlichen und fachdidaktischen Perspektive.

Durch die Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des *Fonds der Chemischen Industrie* hat die *Chemie* im Rahmen des Großprojektes *Perspektiven nachhaltiger Energieversorgung* das Gebiet der Speichertechnologien und Energiekonversion unter der Leitung von Prof. Dr. Marco Oetken intensiv ausgebaut und Drittmittel von fast einer Million Euro eingeworben. Es ist Anliegen des Forschungs- und Entwicklungsprojektes, das Themenfeld der modernen Speichersysteme und der Energiekonversion für Schüler/-innen im Chemieunterricht bzw. für Studierende an der Hochschule zugänglich zu machen, denn sie werden die Generation sein, die diese Entwicklung mitgestalten wird. Ein wesentliches Merkmal derartiger fachdidaktischer Forschungs- und Entwicklungsprojekte

der *Chemie* ist die fachwissenschaftliche Tiefe, mit der das jeweilige Gebiet bearbeitet wird. Dabei ist am *state of the art* in der jeweiligen Disziplin anzuknüpfen und mit entsprechenden Fachwissenschaftler/-innen zu kooperieren. Darüber hinaus werden umfangreiche Experimentreihen entwickelt und erforscht, die eine schrittweise und lückenlose Hinführung zu den Elementarprozessen in komplexen Systemen wie beispielsweise elektrochromen Gläsern, Lithium-Ionen-, Lithiummetall- und Natrium-Ionen basierte Akkumulatoren, Brennstoffzellen, *power to gas*-Systemen, Elektrofuel usw. ermöglichen.

Ein neues Teilprojekt des oben benannten Großprojektes ist die elektroorganische Synthese von „Elektrofuel“ aus nachwachsenden Vorläufersubstanzen. 2015 gelang in der *Chemie* mit einer selbstentwickelten, schulrelevanten Versuchsanordnung erstmalig die elektroorganische Synthese von Octan.

Forschungsprojekte im Fachbereich *Physik* sind auf verschiedenen Ebenen angesiedelt – mit Ziel, das Lehren und Lernen von Physik zu verbessern. Ein Beispiel hierfür ist das von Patrik Vogt durchgeführte Projekt *Physics2-Go! Experimente und Modellierungen zur Alltagsphysik*.

Smartphones und Tablet-Computer werden als Messwerterfassungssysteme im Unterricht der Sekundarstufen I und II eingesetzt, um mit deren Hilfe die Physik in verschiedenen Kontexten und Alltagssituationen zu modellieren. Möglich wird dies durch eine Vielzahl standardmäßig verbauter Sensoren, welche

Institut für Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken

Forschungsfeld „moderne Speichersysteme und Energiekonversion“

Smartphones im Physikunterricht

mit geeigneten und oftmals kostenfreien Apps ausgelesen werden können. In den bisherigen Publikationen wurden vorwiegend Laborexperimente beschrieben, wobei der entscheidende fachdidaktische Mehrwert des Messmittels „Smartphone“ zumeist unberücksichtigt blieb, nämlich die starke Verbreitung der Geräte im Alltag der Schüler/-innen und deren Mobilität. Wo Lernenden früher lediglich eine Stoppuhr und ein Zollstock zur Verfügung standen, verfügen sie heute über ein vollständiges Messwerterfassungssystem, mit Sensoren, dem Interface und der Auswerteelektronik in einem einzigen Gerät. Mit dem Messmittel „Smartphone“ bzw. „Tablet-Computer“ können deshalb verstärkt auch experimentelle Inhalte in Hausaufgaben erarbeitet oder vertieft sowie Alltagskontexte experimentell erschlossen werden. Dadurch wird insbesondere auch der immer wieder erhobenen Forderung nach einer stärkeren Alltagsanbindung des Physikunterrichts Rechnung getragen.

Aufbau einer Raum-Zeit-Werkstatt

Ein weiterer Fokus der Forschungstätigkeiten der *Physik* liegt auf der Untersuchung des Professionswissens von Lehrpersonen in unterschiedlichen Phasen.

In einem gemeinsamen Forschungsprojekt von Martina Brandenburger, Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert und Prof. Dr. Peter Labudde (Fachhochschule Nordwestschweiz) analysieren die Forscher/-innen Einflussfaktoren auf das Problemlösen bei Studierenden. Als Einflussfaktoren auf das Problemlösen werden u. a. das problemlösebezogene Selbstkonzept der Proband/-innen und ihre fachwissenschaft-

lichen mathematischen und physikalischen Fähigkeiten berücksichtigt. Das Projekt wird an mehreren Hochschulen in Deutschland durchgeführt und dient der Qualitätssicherung der Hochschulausbildung in der Physik. Die Hauptstudie wurde mit 260 Studierenden unterschiedlicher Hochschulen realisiert.

Neben diesen Projekten in der empirischen Forschung ist im Fachbereich *Physik* eine Entwicklungsarbeit zum Aufbau einer Raum-Zeit-Werkstatt verortet (Dr. Jens Wilbers, Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert). Ein zentrales Element ist hier das stationäre „Einstein-Fahrrad“. Die eigenen Programmierarbeiten zur *Speziellen Relativitätstheorie* erlauben eine individuelle Umsetzung unter der Perspektive didaktischer Überlegungen. Es sind Programme zu relativistischen Blickwinkeländerungen in 2D, Visualisierungen schnell bewegter Objekte in 3D, relativistische Flüge durch die Pädagogische Hochschule Freiburg sowie ein Lernprogramm VisSRT Editor entstanden. Neben den Lerneinheiten und Exponaten zur *Speziellen Relativitätstheorie* sind auch Materialien zur *Allgemeinen Relativitätstheorie* in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppen von Hanns Ruder und Hans-Peter Nollert (beide Universität Tübingen) entwickelt worden. Auch hier wurden verschiedene Simulationen, Lerneinheiten und interaktive Exponate konzipiert: z.B. eine Lerneinheit zur „Raumzeit“ und zur Raumkrümmung, eine Simulation zum „Shapiro-Delay“ (Venusbahn mit Radar), eine Lerneinheit zum Thema „Neutronensterne“, ein Programm zur Periheldrehung oder Exponate zur Erkundung von GPS.

In der Fachrichtung *Technik* bearbeitet Prof. Dr. Wilfried Schlagenhauf die Grundlegung und Strukturierung eines Lehrbuches für die allgemeinbildende Technikdidaktik. Weitere Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Methoden des Technikunterrichts sowie der frühen technischen Bildung.

Neben der eher fachwissenschaftlich ausgerichteten Forschung zu den Ursachen und Folgen des Landnutzungs- und Klimawandels in Bangladesch stehen weitere Projekte aus dem Bereich der fachdidaktischen Forschung im Zentrum der Arbeit am **Institut für Geographie und ihre Didaktik**. Besonders erwähnenswert sind das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Vorhaben zur Implementierung von Lehr- und Lernmodulen an Universitäten in Entwicklungsländern, das Projekt *Does „Green“ Matter* zur Umweltbildung junger Erwachsener in verschiedenen Kulturkreisen sowie Forschungsaktivitäten im Kontext des bilingualen Lehrens und Lernens. Im Rahmen des Projektes *Spuren suchen – Denzlingen entdecken* wurde unter der Federführung des Instituts eine Konzeption zur praktischen Geländeerkundung entwickelt, die Wissensvermittlung vor Ort mit dem Einsatz von Smartphones verknüpft. Hier leistet die Geographie einen wichtigen und auch öffentlichkeitswirksamen Beitrag im Rahmen der Kultur- und Landschaftsinterpretation.

Am **Institut für Mathematische Bildung Freiburg (IMBF)** sind zahlreiche Forschungsprojekte angesiedelt. Im BMBF-Schwerpunktprogramm „Kompetenzmessung an Hochschulen“ arbeiten Forscher/-innen an der Pädagogischen Hochschule und Universität Freiburg im Projektverbund „Learning the Science of Education“. In diesem Rahmen erfassen Prof. Dr. Timo Leuders und Prof. Dr. Elmar Stahl (Institut für Medien in der Bildung) epistemologische Überzeugung von Mathematikstudierenden.

Um konkrete Unterrichtsentwicklung und deren Erforschung geht es in den beiden Projekten *Kontexte sinnstiftenden Lernens* (KOSIMA) und *Mathe sicher können* (beide Projekte Prof. Dr. Bärbel Barzel, Universität Duisburg/Essen, Prof. Dr. Timo Leuders), jeweils in Kooperation mit der TU Dortmund.

Parallel zum o. g. Projekt KOSIMA wird ein bundesweites Fortbildungsnetzwerk (KOSIMA-Netzwerk) unter Leitung von Prof. Dr. Lars Holzäpfel aufgebaut. In den vergangenen drei Jahren wurden zwei Kohorten von insgesamt ca. 30 Multiplikator/-innen qualifiziert. Regelmäßig werden Fortbildungen für Lehrer/-innen überwiegend in NRW und Baden-Württemberg durchgeführt.

Prof. Dr. Katja Maaß ist die internationale Koordinatorin des Projektes *mascil* (2013-2016). Dies steht für „Mathematics and Science in Life“ und ist das Nachfolgeprojekt von PRIMAS. An *mascil* nehmen achtzehn Hochschulen aus dreizehn Ländern teil. Auch hier geht es darum, forschendes Lernen auf breiter Ebe-

Institut für Geographie und ihre Didaktik

Institut für Mathematische Bildung Freiburg (IMBF)

Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Forschung

Kooperation mit dem DZLM

ne in der Praxis zu implementieren, allerdings mit besonderem Fokus darauf, Verbindungen zwischen Schule und Beruf herzustellen.

Die große internationale Konferenz „Educating the educators“, die im Rahmen des Projektes und in Kooperation mit dem *Deutschen Zentrum für Lehrerbildung Mathematik* (DZLM) im Dezember 2014 in Essen durchgeführt wurde und an der knapp 200 internationale Gäste aus Forschung, Praxis und Politik teilnahmen, stellte im Jahre 2014 einen Höhepunkt des Projektes dar.

Das vom BMBF geförderte Projekt *AnschlussM* (Prof. Dr. Gerald Wittmann, Dr. Stephanie Schuler) endete 2014 erfolgreich. Im Verbund mit der Universität Bremen wurden in Baden-Württemberg und Bremen 1.525 Erzieher/-innen und Grundschullehrer/-innen schriftlich sowie 161 in einem ergänzenden computergestützten Assessment befragt, um Indikatoren für die Anschlussfähigkeit von Kindergarten und Grundschule bezüglich des Mathematiklernens auf der Ebene der Professionen erfassen zu können.

Tagungen und Fortbildung

Im Herbst 2014 veranstalteten die gesundheitspädagogischen Studiengänge ihre vierte wissenschaftliche Fachtagung mit dem Titel „Gesundheitspädagogik – Gesundheitskompetenz“.

Mit rund 350 Teilnehmer/-innen war die Fachrichtung Sportwissenschaft und Sport, ebenfalls im Herbst, Ausrichter des 14. DSLV Schulsportkongresses.

Das naturwissenschaftlich-didaktische Kolloquium *NAT-Impulse*, eine gemeinsame Veranstaltung mit den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung der Gymnasien, der Beruflichen Schulen und der Realschulen des Regierungsbezirks Freiburg, wurde mit Erfolg weitergeführt.

Im Berichtszeitraum fanden zahlreiche Fortbildungen im In- und Ausland für Lehrkräfte und Multiplikator/-innen statt. Das *Institut für Mathematische Bildung* steht in enger Kooperation mit den Staatlichen Schulämtern der Region, mit dem Regierungspräsidium, mit der Landesakademie in Bad Wildbad und auch mit dem Ministerium. Regelmäßig werden Vorträge gehalten und Fortbildungen ausgebracht, wodurch jährlich bis zu 10.000 Lehrkräfte erreicht werden.



*Annabell Öschger
Sportpreis 2014*

„Als ich bei meinem ersten Wettkampf im Radsport 2002 gestartet bin, dachte keiner meiner Familie je daran, dass ich diesen Sport noch zwölf Jahre später mit Liebe betreiben werde, in ganz Baden-Württemberg, Deutschland und Europa.“

Zum ersten Mal durfte ich nun als ‚frische‘ Studentin bei der deutschen Hochschulmeisterschaft starten. Ohne jegliche Erwartungen ging ich in das Radrennen über eine Distanz von 130 km in Leipzig. Ich schaffte es erstaunlich gut, mich im Männerfeld durchzusetzen und war im Ziel völlig erstaunt. Ich freue mich daher umso mehr, an dieser Ehrung als Deutsche Vizemeisterin der Hochschulmeisterschaft 2014 teilzunehmen.“

Leuchtturmprojekt
Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert



Von Einstein zu Higgs – eine interaktive Ausstellung oder „mit Elementarteilchen Fußball spielen“?

Vor 100 Jahren trug Albert Einstein an der Preußischen Akademie der Wissenschaften die Kernideen zur Allgemeinen Relativitätstheorie vor, indem er über eine Theorie von Raum, Zeit, Materie und Gravitation sprach. Im Unterschied zur Newtonschen Vorstellung von Gravitation als Kraft beschreibt Einstein diese als eine Raumzeitkrümmung. Körper, das heißt alle kosmischen Objekte, krümmen aufgrund ihrer Masse bzw. ihrer Energie den Raum. Da ferner Raum und Zeit über die Lichtgeschwindigkeit miteinander verbunden sind, beeinflusst die Gravitation selbstverständlich auch die Geometrie der Raumzeit. Das hat zur Folge, dass der gesamte Weltraum voller Riffel, Wellen und Trichter gedacht werden kann. Aufgrund einer derartigen gekrümmten Raumstruktur sind die Bahnen der Körper und Objekte vorgezeichnet. In einem solchen Bild läuft beispielsweise der Mond um die Erde, weil er im „Raum-Trichter“ der Erde gefangen ist. Die Charakteristik dieses „Raum-Trichters“ wird sowohl von der Größe der Masse – hier der Erde – als auch vom Abstand zum jeweiligen Objekt beeinflusst.

Heute, 100 Jahre nach der Veröffentlichung dieser Theorie, können wir auf vielfältige, atemberaubende sowie spannende Entdeckungen und Entwicklungen in den verschiedensten Bereichen der Physik zurückblicken. Durch „relativistische“ Technologien wie zum Beispiel GPS, durch Phänomene wie Gravitationslinsen und Gravitationswellen oder durch an Sicherheit gewinnende Beschreibungen zu Schwarzen Löchern werden Begrifflichkeiten aus der

Relativitätstheorie in unser alltägliches Leben getragen. Nur selten stößt eine derart abstrakte physikalische Theorie auf ein vergleichbar großes Interesse, selbst in einer breiten Öffentlichkeit. Nicht minder fasziniert sind Jung und Alt von fundamentalen Fragen der Kosmologie und der Teilchenphysik. Exemplarisch seien die Frage nach der Entstehung des Universums, die Frage nach den fundamentalen Bausteinen, nach der Art, der Funktionsweise und der Ursache der Kräfte zwischen ihnen oder die Frage nach der Existenz der Antimaterie genannt. Heute ist es auf der Erde mit modernen hochenergetischen Teilchenbeschleunigern sowie präzisen Untersuchungen der Wechselwirkung kosmischer Strahlen möglich geworden, Prozesse nur eine Pikosekunde nach dem Urknall nachzustellen und zu vermessen.

Den noch offenen Fragen zur Entstehung des Universums und seiner Gesetze wird mithilfe des Large Hadron Collider am CERN, dem weltgrößten Forschungsgerät, nachgegangen. Beispielsweise wird die Masse der Elementarteilchen, deren Spektrum erst die Bildung von Sternen und Planeten sowie die Entstehung von Leben möglich gemacht haben, auf ein überall vorhandenes Higgs-Feld zurückgeführt. Im Sommer 2012 gelang der Nachweis des Higgs-Teilchens, dessen Existenz fast 50 Jahre zuvor von Peter Higgs und anderen postuliert wurde, den Teilchenphysikern am Large Hadron Collider am CERN.

In einer interaktiven Ausstellung „Von Einstein zu Higgs“, die vom 15. bis 21. Juni 2015 stattfand, wurden Phänomene aus den Berei-

chen der Relativitätstheorie sowie der Teilchenphysik einem breiten Publikum präsentiert und damit Einblicke in moderne physikalische Forschungsgebiete geschaffen.

Dazu sind Exponate aus den Ausstellungen „Einstein-Wellenmobil“, der „Weltmaschine“ des CERN sowie aus dem stationären Einstein-Labor der Pädagogischen Hochschule Freiburg zu einer großen Schau in Freiburg im Bürgerhaus am Seepark zusammengeführt worden. Um ein solches Vorhaben erfolgreich umzusetzen, hatten sich vier Institutionen zusammengetan: Pädagogische Hochschule Freiburg/ Fachbereich Physik, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg/Abteilungen für Elementarteilchenphysik, CERN, Science & Technologie e.V.

Die Ausstellung wurde mit einem kleinen Empfang und einem Rundgang eröffnet. In der sich daran anschließenden Woche besuchten ca. 2.000 Interessierte die Ausstellung und konnten unter fachkundiger Anleitung experimentieren, diskutieren, konstruieren und spannende Phänomene aus der modernen Physik entdecken. Führungen in Kleingruppen durch die Ausstellung garantierten den intensiven Dialog mit Studierenden sowie mit Physikerinnen und Physikern.

Im Bereich der Relativitätstheorie konnten relativistische Effekte über Visualisierungen und interaktive Exponate erforscht werden.

Aus dem Sonderforschungsbereich „Transregio/Gravitationswellenastronomie“ wurden für die Besucher/-innen die Zusammenhänge zwischen Materie, Raum und Zeit vorgestellt,



indem über gekrümmte Raumzeit oder Gravitationswellen gesprochen wurde. Die geometrischen Eigenschaften der Raumzeit bestimmen, wie sich Objekte und Licht bewegen. Derartige Vorstellungen wurden in der Ausstellung dem Publikum von Studierenden, Mitarbeiter/-innen und Hochschullehrkräften der Pädagogischen Hochschule Freiburg sowie von der Universität Tübingen näher gebracht und Einblicke in Effekte der Allgemeinen Relativitätstheorie wie Gravitationswellen, Gravitationslinsen oder Schwarze Löcher gegeben.

Mitglieder des Freiburger Graduiertenkollegs „Masse und Symmetrien nach der Entdeckung des Higgs-Teilchens am LHC“ präsentierten die Entdeckung des Higgs-Teilchens und die Suche nach der Dunklen Materie mit dem ATLAS-Experiment am Large Hadron Collider, den man als bisher größtes physikalisches Experiment der Menschheit bezeichnen kann. Durch Bilder, Poster und interaktive Exponate zum Ausprobieren, Originalbauteile des Large Hadron Collider oder Detektormodelle gaben Studierende, Doktorand/-innen, Mitarbeiter/-innen und Hochschullehrer/-innen der Abteilungen für Elementarteilchenphysik der Universität Freiburg und vom CERN den Besucher/-innen einen Einblick in ihre Forschungen in Genf. Dabei war ein Höhepunkt der Ausstellung ein interaktiver Tunnel, in dem mit einem gezielten Schuss der Urknall simuliert werden konnte.

Abgerundet wurde die Ausstellung mit einem Einstein-Abend: „Albert Einstein: Zeitreise“ war eine musikalische, erzählerische und anschauliche Hommage an den großen Physiker (organisiert vom Verein „Science & Technologie e.V.“).

Rufe

an andere Hochschulen erhalten
bzw. angenommen:

- Dr. Stephanie Schuler, 10/2014 – 03/2015,
Mathematik (Vertretungsprofessur)

Abgeschlossene Promotionen

- Björn Egbert, Dr. paed.
„Planungsaufgaben von Unternehmensgründern im Schülerverständnis – eine phänomenographische Untersuchung in der Sekundarstufe I“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Franziska Birke
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Dieter Mette,
Universität Potsdam
- Martin Hasselmann, Dr. phil.
„Perspektiven nachhaltiger Energieversorgung – Experimentelle und konzeptionelle Erschließung des Themenfeldes Lithium-Ionen-Akkumulatoren für die Schule und Hochschule“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Marco Oetken
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Jens Friedrich
- Lydia Schulze Heuling, Dr. phil.
„Empirische Studie zur Interdependenz von Wissenschaftsverständnissen und Unterrichtsmethoden anhand deutschsprachiger Physiklehrkräfte“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert
Zweitbetreuer: Matthias Nückles,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Abgeschlossene Habilitation

- Paula Bleckmann, Dr. phil.
„Zwischen Medienmüdigkeit und Mediensucht – Computerspielabhängigkeit aus der Perspektive sozialwissenschaftlicher Suchtforschung: Theorie und Praxis der Prävention problematischer und suchtartiger Bildschirmmediennutzung“

Fakultät für Mathematik,
Naturwissenschaften und Technik

Zahlen · Statistiken

I. Forschung, Nachwuchsförderung

- 67 Projektmittel
- 68 Entwicklung der Drittmittel
- 69 Wissenschaftlicher Nachwuchs
- 70 Eingeschriebene Doktorand/-innen

II. Studium und Lehre

- 71 Entwicklung der Studierendenzahlen
- 74 Nationale und Internationale Programme

III. Internationales

- 76 Kooperationen mit Partnerhochschulen
- 83 Außereuropäisches Ausland

IV. Personal, Haushalt

- 86 Entwicklung der Personalstellen
- 86 Hochschulhaushalt
- 87 Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelvergabe
- 88 Aufwendungen aus Qualitätssicherungsmitteln
- 89 Aufwendungen aus Studiengebühren

V. Ehrungen

- 90 Preisträgerinnen und Preisträger 2014
- 92 Preise – Ernennungen – Ehrungen

2014

2015

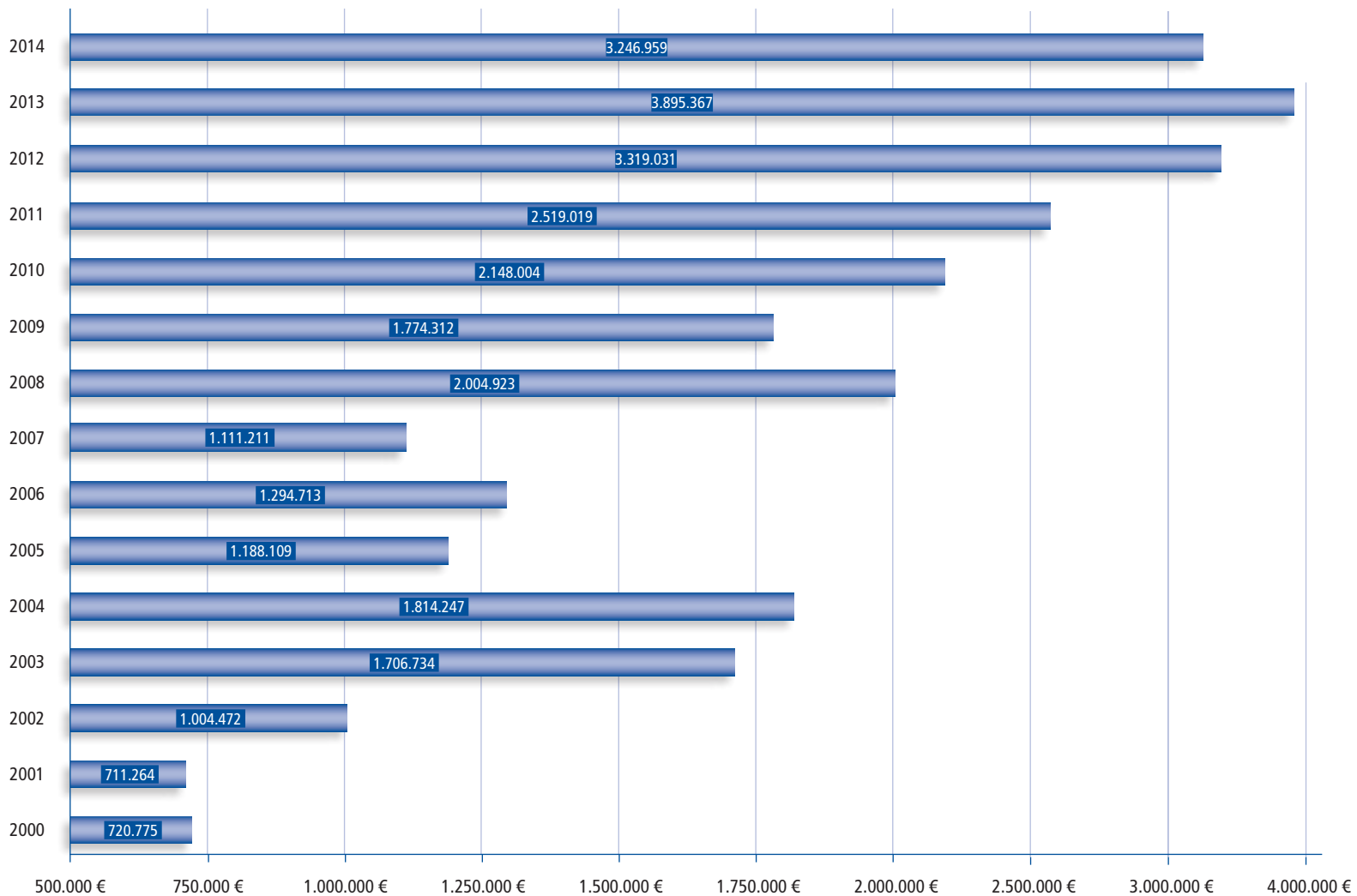
I. Forschung, Nachwuchsförderung

Projektmittel

Drittmittel-Herkunft	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamt - Zuwendungen	1.774.311,44	2.833.895,50	2.138.087,51	3.221.145,56	3.851.770,69	3.246.959,70
Forschungsprojekte	1.497.898,09	2.381.359,71	1.645.678,35	3.106.095,17	3.714.106,29	2.959.999,86
DFG / Bund	370.135,02	570.807,71	760.552,42	1.007.990,96	1.759.916,87	1.278.923,41
DFG					260.648,66	225.166,70
Bund					1.499.268,21	1.073.756,71
Europäische Kommission	582.966,53	1.517.398,33	386.318,90	1.211.460,46	927.437,16	772.273,11
Stiftungen	81.065,49	34.544,81	119.851,58	193.545,26	266.148,33	243.009,20
Einrichtungen des Landes (ohne MWK)	37.300,00	44.450,00	218.979,42	756,00	218.581,00	94.277,30
Sonstige öffentliche Bereiche (mit MWK)	266.149,19	340.785,49	171.934,27	394.403,69	205.017,87	220.832,73
Industrie / Unternehmen	166.816,86	60.426,03	190.333,00	297.938,80	337.005,06	330.684,11
Studienförderung u. a. (DAAD u. a.)	269.878,35	265.483,13	290.117,92	115.050,39	137.664,40	286.959,84

Entwicklung der Drittmittel

Drittmittel (IST-Ausgaben)



Wissenschaftlicher Nachwuchs

* Stand 25.06.2015

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*
Abgeschlossene Promotionen; inklusive Lehrerabordnungen								
weiblich	5	2	4	8	14	8	6	2
männlich	3	2	5	3	3	2	6	2
gesamt	8	4	9	11	17	10	12	4
Stipendien Landesgraduierföderung								
weiblich	5	6	7	4	3	9	9	8
männlich	1	1	2	4	5	3	3	2
gesamt	6	7	9	8	8	12	12	10
Sonstige Stipendien								
weiblich	1	7	6	2	3	-	-	-
männlich	-	1	1	1	-	1	2	-
gesamt	1	8	7	3	3	1	2	-

Abgeschlossene Promotionen nach Fakultäten

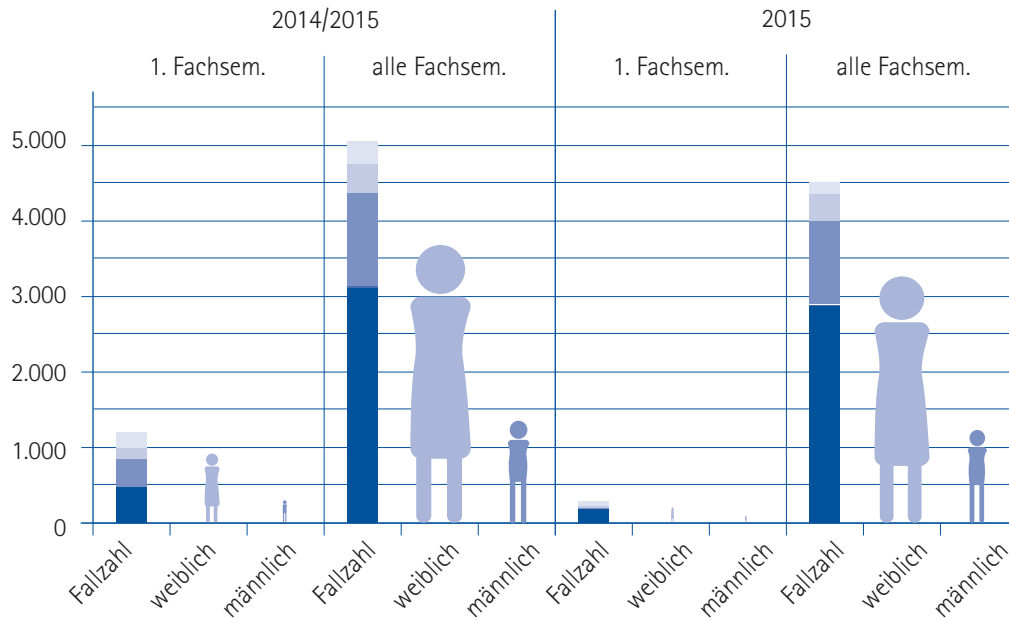
	2013	2014	2015*
Abgeschlossene Promotionen; inklusive Lehrerabordnungen			
Fak I w/m	3/2	3/1	1/1
Fak II w/m	-/-	3/4	-/-
Fak III w/m	5/-	-/1	1/1
gesamt	8/2	6/6	2/2

Eingeschriebene Doktorand/-innen

von Oktober 2014
bis September 2015
– nach Fächern

Fakultät	Fach	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
1	Erziehungswissenschaft	6	7	8	4
	Medien	-	-	2	-
	Pädagogische Psychologie	1	1	4	1
	Soziologie	1	1	5	5
Summe Fakultät		8	9	19	10
2	Deutsch	-	2	16	2
	Politikwissenschaft	1	1	6	1
	Musik	1	1	5	1
	Geschichte	-	-	2	1
	Französisch	1	1	2	2
	Kunst	-	1	1	-
	Anglistik	-	-	-	1
	Katholische Theologie	-	-	-	1
Summe Fakultät		3	6	32	9
3	Geographie	-	-	-	1
	Biologie	-	-	1	-
	Chemie	-	1	2	1
	Physik	2	2	1	-
	Haushalt/Textil	1	1	-	-
	Gesundheitspädagogik	-	1	1	2
	Wirtschaftslehre/Berufspädagogik	1	1	1	1
	Mathematik	2	2	3	4
Summe Fakultät		6	8	9	9
Summe eingeschriebener Doktorand/-innen		17	23	60	28

II. Studium und Lehre



Entwicklung der Studierendenzahlen

Berichtszeitraum Wintersemester 2014/2015 bis Sommersemester 2015

- weitere Studiengänge
- Master
- Bachelor
- Diplom
- Lehramt

Semester		2014/2015		2015	
Fachsemester (FS)		1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)	1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)
Lehramts- studiengänge (grundständig)	Grundschule	141 (119/22)	1.138 (928/210)	71 (63/8)	1.050 (866/184)
	Europa Grundschule	75 (66/9)	353 (321/32)	17 (17/0)	451 (376/75)
	Hauptschule	-	138 (91/47)	-	96 (60/36)
	Europa Hauptschule	-	5 (5/0)	-	4 (4/0)
	Realschule	-	305 (156/149)	-	199 (91/108)
	Europa Realschule	-	50 (36/14)	-	37 (26/11)
	Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen	232(144/88)	1.039 (638/401)	88 (51/37)	1.076 (659/417)
	Europalehramt an WHR-Schulen	15 (10/5)	70 (54/16)	4 (2/2)	72 (54/18)
	Summe Lehramt	463 (339/124)	3.098 (2.229/869)	180 (132/48)	2.864 (2.064/800)
Diplom	Diplom Erziehungswiss. (grundständig)	-	12 (3/9)	-	7 (3/4)
	Diplom Erziehungswiss. (Aufbaustudium)	-	6 (2/4)	-	6 (2/4)
	Summe Diplom	-	18 (5/13)	-	13 (5/8)
Bachelor	Gesundheitspädagogik	77 (68/9)	206(191/15)	-	196 (184/12)
	Erziehung und Bildung/Erziehungswissenschaft	129 (104/25)	401 (322/79)	-	371 (297/74)
	Pädagogik der frühen Kindheit	-	3 (3/0)	-	1 (1/0)
	Frühe Bildung	-	208 (187/21)	-	183 (162/21)
	Kindheitspädagogik	89 (79/10)	89 (79/10)	-	83 (73/10)
	Deutsch als Zweit-/Fremdsprache	17 (13/4)	58(49/9)	-	47 (40/7)
	Koop. Studiengänge mit FH Offenburg	67 (16/51)	263 (64/199)	1 (0/1)	227 (49/178)
	Summe Bachelor	379 (280/99)	1.228 (895/333)	1(0/1)	1.108 (806/302)

Master	Didaktik des frühen Fremdsprachenlernens	-	-	-	-
	Erziehungswissenschaft	72 (58/14)	185 (151/34)	-	158 (132/26)
	Medien in der Bildung	12 (8/4)	28 (20/8)	-	24 (17/7)
	Gesundheitspädagogik	28 (25/3)	59 (50/9)	12(9/3)	66 (54/12)
	Deutsch als Zweit/Fremdsprache	14 (8/6)	58 (45/13)	-	48 (37/11)
	Bildungspsychologie	13 (10/3)	20 (13/7)	-	18 (15/3)
	Unterrichts- und Schulentwicklung	-	18 (14/4)	-	16 (12/4)
	Lehramt berufl. Schulen	7 (2/5)	23 (4/19)	6 (0/6)	19 (3/16)
	Summe Master	142 (109/33)	393 (302/91)	18 (9/9)	349(270/79)
weitere Studiengänge	Promotionsaufbaustudium	-	0	-	-
	Lehramt: Erweiterungsfächer	159 (138/21)	217 (184/33)	31 (24/7)	87 (68/19)
	Diplom: Zusatzfächer	0 (0/0)	1 (0/1)	-	1 (0/1)
	Doktoranden	3 (3/0)	23 (16/7)	1 (0/1)	18 (12/6)
	Befristet zugelassene ausl. Studierende	49 (39/10)	51 (41/10)	33 (24/9)	42 (31/11)
	Summe weitere Studiengänge	211 (180/31)	292 (241/51)	65 (48/17)	148 (111/37)
Summe	Kopfzahl	1.183(896/287)	4.981 (3.631/1.350)	248 (175/73)	4.431 (3.211/1.220)
	Fallzahl	1.195 (908/287)	5.029 (3.672/1.357)	264 (189/75)	4.482 (3.256/1.226)

Nationale und Internationale Programme für Studierende und Lehrende

Stand: 23.07.2015

Mobilitätsprogramm	Finanzielle Ausstattung	Mobilität Outgoing	Mobilität Incoming
Erasmus 2014/15 (SMS Auslandsstudium)	145.160 €	86	70
Erasmus 2014/15 (SMP Auslandspraktikum)	19.950 €	12	-
Erasmus 2014/15 (SA/STT Dozentenmobilität)	9.750 €	11	20
Erasmus 2014/15 (SA/STT Personalmobilität)	2.250 €	-	-
Baden-Württemberg-Stipendium 2014/15	46.534 €	9	11
DAAD – Stibet Stipendien 2014	3.372 €	-	3
DAAD – Promos 2014	18.000 €	17	-
MWK Studienbeihilfe zur Förderung des Auslandsstudiums 2014	2.780 €	15	-
Weitere auslandsrelevante Organisationen, Free Mover	Private Finanzierung, Auslands-BAFöG, PAD, Stiftungen etc	130	25
Gruppenkurzzeitprogramme (verschiedene Destinationen weltweit)	-	20	40
Mobilität insgesamt	247.796 €	300	169

Overhead-Mittel	Finanzielle Ausstattung
Haushaltsmittel AAA 2014	20.000 €
Erasmus 2014/15	41.200 €
Baden-Württemberg-Stipendium Betreuungsmittel 2014/15	1.922 €
DAAD-Stibet Sachmittel 2014	4.470 €
DAAD-Promos Sachmittel 2014	2.000 €
Rektoratsfonds Internationales	5.000 €
Internationalisierungsmittel MWK 2014	12.633 €
Qualitätssicherungsmittel	15.000 €
Gesamtsumme Overhead-Mittel 2014	102.225 €
Gesamtbudget Akademisches Auslandsamt (Haushalts- und Drittmittel/Stipendien- und Overheadmittel)	344.607 €
DFH – Infrastrukturmittel	6.600 €

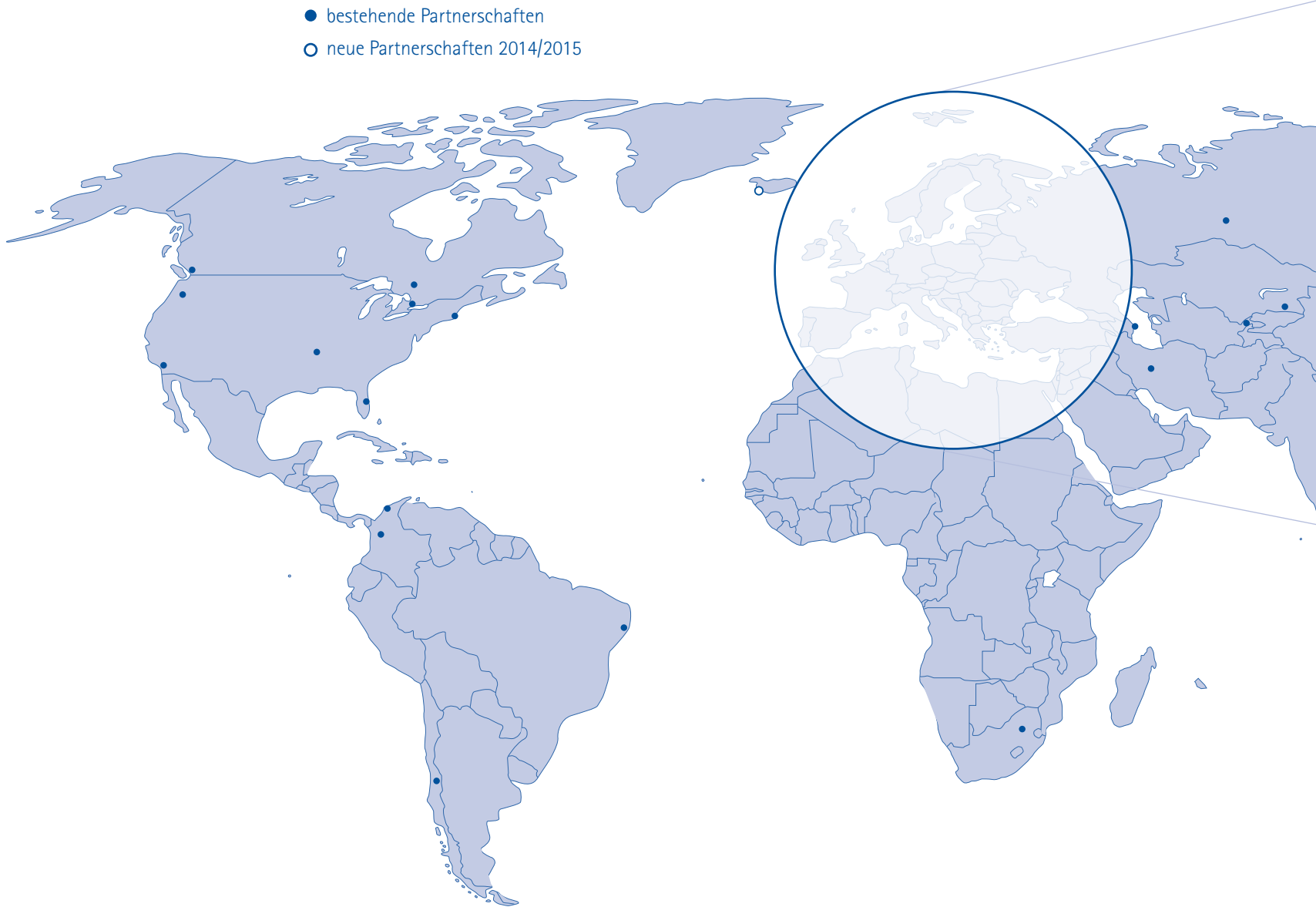
56

Durch Fortbildungen, Tagungen und berufsbegleitende Masterstudiengänge bietet das Zentrum für Lehrerfortbildung (ZELF) eine Vielzahl attraktiver Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte aller Schularten. Im Berichtszeitraum wurden 56 Veranstaltungen ausgebracht.

III. Internationales

Partnerhochschulen weltweit

- bestehende Partnerschaften
- neue Partnerschaften 2014/2015





III. Internationales

* neue Partnerschaften 2014/2015

Übersicht über die Kooperationen mit Partnerhochschulen

	Ausländische Partnerhochschulen der Pädagogischen Hochschule Freiburg	Programmbeauftragte/r
--	---	-----------------------

Europa

Belgien	Mons: Haute Ecole Provinciale de Hainaut-Condorcet	Prof. Dr. Olivier Mentz
Dänemark	Aarhus: University of Aarhus, VIA University College Risskov	Doris Kocher
	Haderslev, Esbjerg, Kolding u.a.: University College of South Denmark	Doris Kocher
	Kopenhagen: University College UCC (Professionshøjskolen UCC)	Dr. Verena Bodenbender
Estland	Tartu: University of Tartu	Prof. Dr. Olivier Mentz
Finnland	Joensuu: University of Eastern Finland (Itä-Suomen Yliopisto)	N.N.
	Oulu: University of Oulu (Oulun yliopisto)	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Frankreich	Amiens: Université de Picardie Jules Vernes	Prof. Dr. Christine Riegel
	Arras (Lille): Université d'Artois	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Besançon: Université de Franche-Comté	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Bordeaux: Institut d'Etudes Politiques de Bordeaux	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Limoges: ESPE du Limousin, Université de Limoges	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Mulhouse: Université de Haute-Alsace	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Paris: UPEC Université Paris-Est Créteil Val de Marne	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Reunion: Université de la Réunion	Prof. Dr. Olivier Mentz

	Toulouse: Université Toulouse II le Mirail	Prof. Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck
	Versailles: (UCP) Université de Cergy-Pontoise	Prof. Dr. Olivier Mentz
Griechenland	Kreta: University of Crete	Susanne Braunger
	Thessaloniki: Aristoteles University of Thessaloniki	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff Susanne Braunger
	Thessaloniki: University of Macedonia	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
Groß-britannien	Canterbury: Canterbury Christ Church University College	Katja Konrad-Remensperger
	Keele: Keele University	Gillian Stringer
	Nottingham Trent: Nottingham Trent University	Gillian Stringer
	Plymouth: University of Plymouth	Gillian Stringer
	Reading: University of Reading	Gillian Stringer
	Sheffield: Sheffield Hallam University	Gillian Stringer
Irland	Belfast: St. Mary's University College	Prof. Dr. Olivier Mentz Ingrid Vonrhein
	Maynooth: National University of Ireland	Ingrid Vonrhein
	Tralee: Institute of Technology Tralee	Ingrid Vonrhein
Island	*Reykjavik: University of Iceland	Doris Kocher
Italien	Bari: Università degli Studi di Bari	Thomas Bauer
	Bologna: Università di Bologna	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Catania: Università di Catania	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Mailand: Università Cattolica del Sacro Cuore	Dr. Verena Bodenbender
	Palermo: Università degli Studi di Palermo	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger

* neue Partnerschaften 2014/2015

	*Palermo: Conservatorio „Vincenzo Bellini“ Palermo	Prof. Dr. Georg Brunner
	Udine: Università degli Studi di Udine	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	Verona: Università degli Studi di Verona	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
Kroatien	*Zagreb: University of Zagreb	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Lettland	Riga: University of Latvia	Prof. Dr. Holger Rudloff
	*Riga: Riga Teaching Training and Educational Management (RTTMA)	Prof. Dr. Holger Rudloff
Litauen	Siauliai: Siauliai University	Prof. Dr. Holger Rudloff
Luxemburg	Walferdange: Université de Luxembourg	N.N.
Niederlande	Nijmegen: HAN University (Hogeschool van Arnhem)	Dr. Verena Bodenbender
	Utrecht: Marnix Academie	Dr. Verena Bodenbender
Norwegen	Oslo: Oslo and Akershus University College of Applied Sciences (HIOA)	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Österreich	Innsbruck: Kirchliche Pädagogische Hochschule – Edith Stein (KPH-ES)	N.N.
	Krems: University College of Education Wien	Dr. Verena Bodenbender
	Linz: Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz	N.N.
	*Linz: Pädagogische Hochschule Oberösterreich nur Dozent/-innen	Johannes Lebfromm
	*Wien: Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	Prof. Dr. Georg Brunner
Polen	Breslau: University of Wroclaw (Uniwersytet Wroclawski)	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Krakau: Uniwersytet Pedagogiczny	Prof. Dr. Gabriele Kniffka Prof. Dr. Tatjana Jesch

Portugal	Bragança: Instituto Politécnico de Bragança	Dr. Verena Bodenbender
	Coimbra: University of Coimbra	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
	*Lissabon: Instituto Politécnico de Lisboa	Prof. Dr. Georg Brunner
	*Lissabon: Universidade Nova de Lisboa nur Dozent/-innen	Johannes Lebfromm
Rumänien	Sibiu: Lucian Blaga University Sibiu	Prof. Dr. Mechthild Hesse
Schweden	Gävle: Högskolan i Gävle	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Jönköping: Stiftelsen Högskolan i Jönköping	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Linköping: Linköpings Universitet	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Malmö: Malmö University	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Örebro: Örebro Universitet	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Uppsala: Uppsala Universitet	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff Dr. Verena Bodenbender
Schweiz	Fribourg: Haute Ecole Pedagogique Fribourg	Dr. Verena Bodenbender
	Genf: Université de Genève	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Lausanne: Haute Ecole Pedagogique Vaud	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Luzern: Pädagogische Hochschule Zentralschweiz	N.N.
	Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich	Dr. Verena Bodenbender
Slowakei	Nitra: Univerzita Konstantina Filozofa v Nitre	Dr. Verena Bodenbender
Spanien	Barcelona: Universidad de Barcelona	Prof. Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck
	Barcelona: Universidad Autònoma de Barcelona	N.N.
	Cadiz: Universidad de Cádiz	N.N.
	Granada: Universidad de Granada	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	Madrid: Universidad Complutense de Madrid	Prof. Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck

* neue Partnerschaften 2014/2015

	Mondragon: Mondragon Unibertsitatea	Dr. Verena Bodenbender
	Salamanca: Universidad de Salamanca	Dr. Verena Bodenbender
	Valencia: Universidad de València	N.N.
	Zaragoza: Universidad de Zaragoza	N.N.
Tschechische Republik	Budejovice: University of South Bohemia České	Prof. Dr. Rudolf Denk
	Hradec Králové: University of Hradec Králové	Prof. Dr. Rudolf Denk
	Liberec: Technická Univerzita v Liberci	N.N.
	Prag: Charles University	Prof. Dr. Rudolf Denk
Türkei	Eskeshir: Anadolu Üniversitesi	Gerhard Spaney
	*Istanbul: Marmara University Goztepe Campus	Prof. Dr. Gabriele Kniffka Gerhard Spaney
Ungarn	Kecskemét: Kecskemét College	N.N.
	Nyíregyháza Főiskola: College of Nyíregyháza	N.N.
	Szeged: University of Szeged	Prof. Dr. Georg Brunner
Zypern	Nicosia: University of Cyprus	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	Nicosia: European University Cyprus	Prof. Dr. Olivier Mentz

Außereuropäisches Ausland

Australien	Sydney: Australian Catholic University	Anna Luisa Alecu
Aserbaidtschan	Baku: Azerbaidtschan University of Languages	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Bangladesch	Rajshahi: University of Rajshahi	Prof. Dr. Gregor C. Falk
Brasilien	Segipe: Universidad Federal de Segipe	Prof. Dr. Wolfram Rollett
Chile	Santiago de Chile: Deutsches Lehrerbildungsinstitut Wilhelm von Humboldt	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
China	Nanjing: Pädagogische Universität Nanjing	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Iran	Isfahan: University of Isfahan	Ulrike Weiss Prof. Dr. Michael Klant
Japan	Aichi: University of Education	Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn
Kanada	North Bay: Nipissing University	Prof. Dr. Mechthild Hesse Prof. Dr. Thomas Fuhr
	Toronto: York University	Prof. Dr. Mechthild Hesse Prof. Dr. Thomas Fuhr
	Vancouver: University of British Columbia	Prof. Dr. Mechthild Hesse
Kasachstan	Almaty: Kazakh National Pedagogical University Abai	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Kolumbien	Barranquilla: Universidad del Atlántico	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
	Medellín: Universidad de Antioquia	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Korea	Jeju: Staatliche Universität Jeju	Thomas Bauer
Russland	St. Petersburg: Staatliche Pädagogische Universität	Dr. (Rus) Natalia Hahn
	Tomsk: Staatliche Pädagogische Universität Tomsk	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
	Woronesch: Staatliche Pädagogische Universität	Dr. (Rus) Natalia Hahn

* neue Partnerschaften 2014/2015

Südafrika	Johannesburg: University of Johannesburg	Anna Luisa Alecu
Tschetschenien	Grozny: Staatliche Pädagogische Universität	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Ukraine	Dnipropetrovsk: Oles Honchar Dnipropetrovsk National University	Prof. Dr. Olivier Mentz
USA	Cambridge, Massachusetts: Lesley University	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Connecticut: Connecticut State Program	Dr. Verena Bodenbender
	DeLand, Florida: Stetson University	Birgit Kindler
	Kalifornien: California State Program	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Oregon: Oregon State Program	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Oxford, Mississippi: University of Mississippi	Prof. Dr. Mechthild Hesse
Usbekistan	Taschkent: Staatliche Pädagogische Universität	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke

18

*Wir machen Dinge möglich. Machen Sie mit – ab 18 €!
Die Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule (VdF) kann mit entsprechender Unterstützung ein wichtiges Bindeglied zwischen der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der gesellschaftlichen Wirklichkeit in Stadt und Region sein.*

IV. Personal, Haushalt

Entwicklung der Personalstellen 2010 bis 2015

* laut Stellenplan, ohne Stellenzuweisungen aus Zentralkapiteln

	2010*	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*
Professuren	78	78	78	78	78	76
Juniorprofessuren	3	3	3	3	3	3
Akad. Mitarbeiter/-innen Lehrkräfte für besondere Aufgaben	84,5	84,5	84,5	84,5	84,5	84,5
sonstige Mitarbeiter/-innen	86	86	86	86	86	86
zusammen	251,5	251,5	251,5	251,5	251,5	249,5
nachrichtlich: Abordnungen (mit Teilzeit)	34	29	27	32	31	30

Entwicklung des Hochschulhaushalts 2011 bis 2015 (in Tsd. Euro)

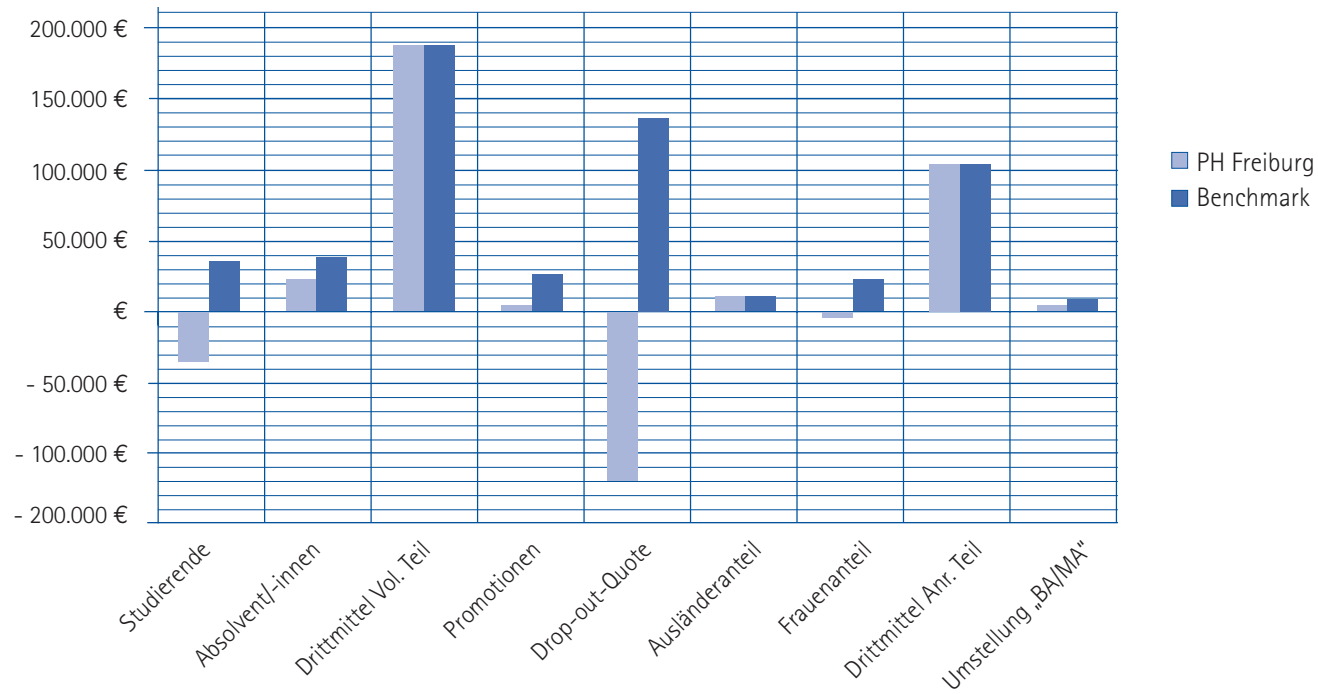
* keine Plandaten, Angaben folgen im Jahr 2016 auf Basis der Ist-Werte

** ohne anteilige Bundesmittel

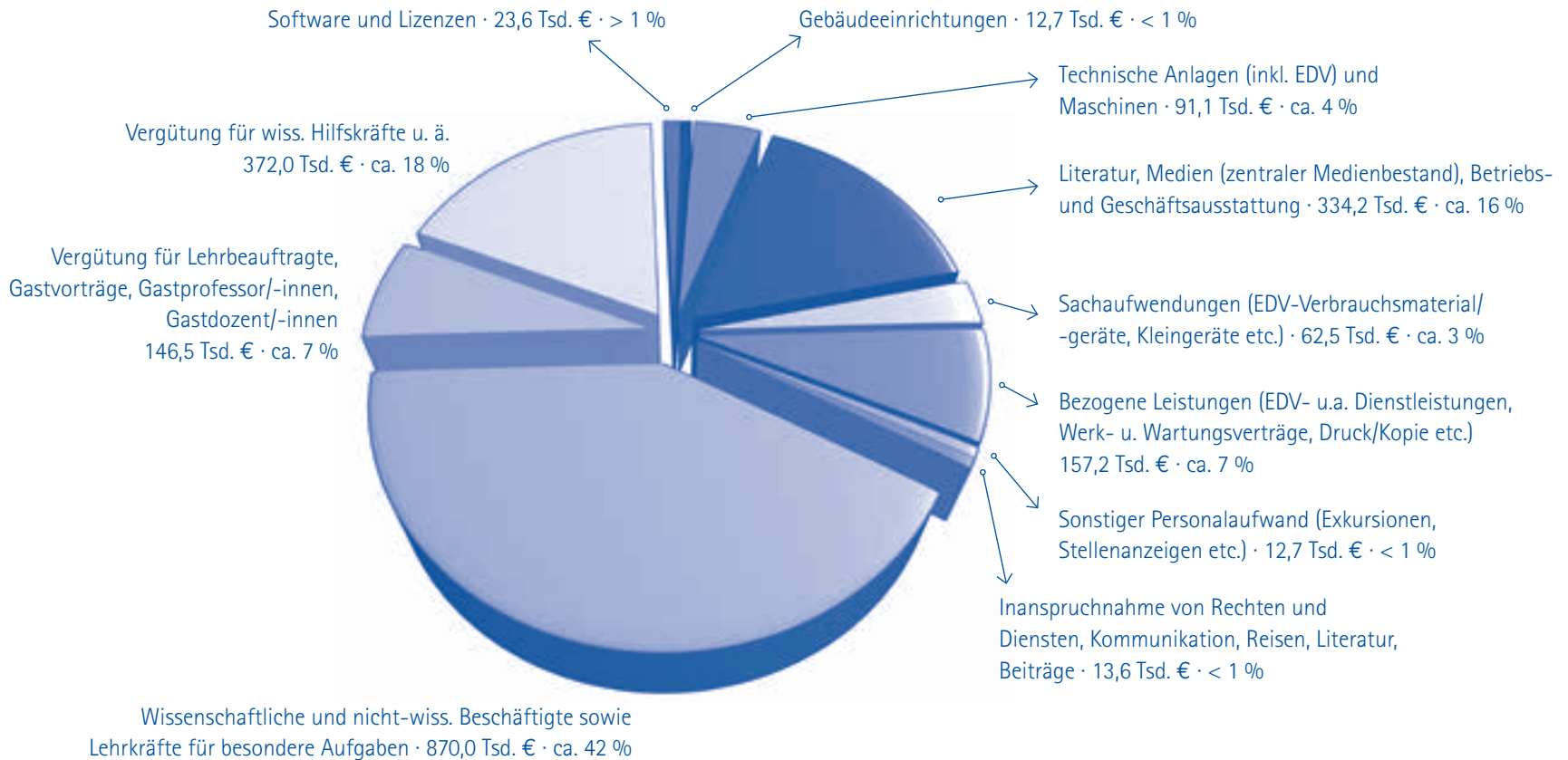
Haushaltsvolumen Kapitel 1426	2011	2012	2013	2014	2015
Personalausgaben	15.036	14.916	14.972	14.972	16.677
Sächl. Verwaltungsausgaben	1.288	512	266	266	1.578
Investitionen	1.853	318	68	68	68
zusammen	18.177	15.746	15.307	15.307	18.323
abzüglich Globale Minderausgabe	717	717	213	213	203
bleiben effektiv	17.460	15.029	15.094	15.094	18.120
Sonderzuweisungen MWK	3.062	2.952	3.424	4.699**	*
Drittmittel	1.275	3.319	3.895	2.986	*
Studiengebühren/Qualitätssicherungsmittel	1.968	1.806	2.415	2.192	*

Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelverteilung 2014

Ergebnisse der LoMV 2014 für die Pädagogische Hochschule Freiburg im Vergleich zum Benchmark beim jeweiligen Indikator (ohne Kappung)

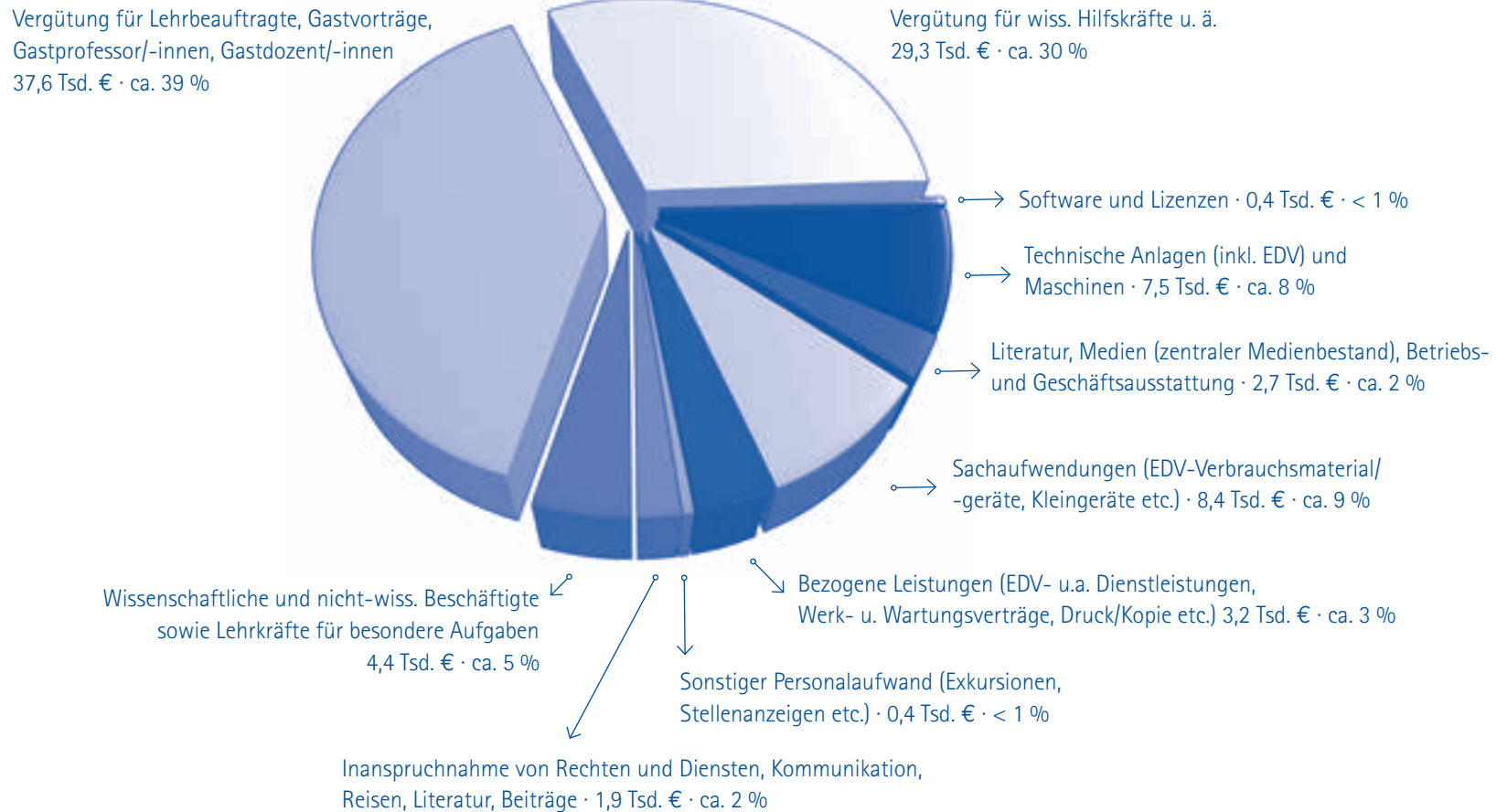


Aufwendungen aus Qualitätssicherungsmitteln im Jahr 2014 – in Tsd. Euro



Gesamtaufwendungen: 2.096,2 Tsd. €

Aufwendungen aus Studiengebühren im Jahr 2014 – in Tsd. Euro



Gesamtaufwendungen: 96,0 Tsd. €

V. Ehrungen



Preisträger/-innen 2014 für herausragende wissenschaftliche, künstlerische und sportliche Leistungen

(v.l.n.r.) Dr. Janine Feicke mit Sohn Bjarne Kechel, Julian Bletscher, Annabell Öschger, Judith Ellinger, Moritz Jahraus, Carolin Munz, Doris Schreck, Bernd-Stefan Grewe, Micha Gruber, Sonja Domes, Julian Müller, Hanna Schmiedecke, Raul Páramo, Paula Bock. Im Vordergrund: Elias Ruhnau (für Dr. Hanna Sauerborn-Ruhnau)

Sparkasse Freiburg–Nördlicher Breisgau

Dr. Janine Feicke

Didaktisch-methodische Konzeptbeurteilung und Evaluation der Patientenschulung S.MS (Schulungsprogramm Multiple Sklerose) (Dissertation)

Preis der Freiburger Montags-Gesellschaft

Dr. Hanna Sauerborn-Ruhnau

Auf dem Weg zur Schriftlichkeit – Zur Bedeutung von Early Literacy und phonologischer Bewusstheit für den Schriftspracherwerb (Dissertation)

Preis der Freiburger Montags-Gesellschaft

Paula Bock

Reflexions- und Transformationsprozesse von Jugendlichen in der Auseinandersetzung mit Diversität. Eine qualitative Studie in der Jugendberufshilfe

Preis der Freiburger Montags-Gesellschaft

Hanna Schmiedecke

Unterrichtsqualität im Senegal. Eine qualitative Studie zu subjektiven Theorien von Inspektoren und Lehrpersonen

Johann-Peter-Hebel-Preis der Evangelischen Landeskirche in Baden

Carolin Munz

„Evangelium der Armen“? Zur Bedeutung der Armut aus der Perspektive protestantisch-theologischer Wirtschaftsethik und als Thema des schulischen Religionsunterrichts

Johann-Peter-Hebel-Preis der Evangelischen Landeskirche in Baden

Iris Götze

Selbstbestimmter Tod? Überlegungen zur ethisch-theologischen Bewertung der aktuellen Debatte um den (assistierten) Suizid und ihre religionspädagogische Relevanz

Studentenwerk Freiburg

Micha Gruber

Die Spezielle Relativitätstheorie in der Sekundarstufe I. Visualisierung als Makromethode

Anonymus-Preis für eine herausragende wissenschaftliche Hausarbeit mit Medienbezug

Carolin Resnik

Computerspiel in der Fiktion. Eine Untersuchung des Jugendromans „Erebos“ von Ursula Poznanski unter Berücksichtigung didaktischer Aspekte

Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Sonja Domes

Kompetenzen von DaZ-Sprechern in der fachbezogenen Kommunikation – Erarbeitung von Bewertungskriterien zum Patienten-Kommunikations-Test der Universitätsklinik Freiburg

Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Nicola Straub

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen durch kulturübergreifenden Austausch fördern. Ein Aktionsforschungsprojekt im Englischunterricht mit Schülerinnen und Schülern aus Bangladesch und Deutschland

Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Tabea Lindemann

Analyse von schriftlich dokumentierten Prozessen mathematischen Experimentierens in der Klasse 6 der Realschule

Preis für herausragende sportliche Leistungen

Annabell Öschger

Preis für herausragende künstlerische Leistungen

Julian Müller

Preis für herausragendes studentisches Engagement

Judith Ellinger, Julian Bletscher und Moritz Jahraus

DAAD-Preis

Raúl Páramo

Genderpreis der Pädagogischen Hochschule 2014

Doris Schreck M.A.

Lehrpreis

der Pädagogischen Hochschule 2014

Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe und Dipl.-Päd. Matthias Baumann

Preise – Ernennungen – Ehrungen (Auswahl)

Auswahlkommissionsmitglied beim DAAD

Prof. Dr. **Josef Nerb** ist von 2014 bis 2017 Auswahlkommissionsmitglied beim DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst). Die Auswahlkommissionen nehmen in der Arbeit des DAAD für die deutschen Hochschulen einen zentralen Platz ein, da für den Erfolg der Programme letztlich entscheidend ist, dass unter der Vielzahl von Bewerber/-innen und Vorhaben die besten ausgewählt werden.

MINT von morgen – Schulpreis

Die *Joachim Herz Stiftung* und die Initiative *MINT Zukunft schaffen* vergaben erstmals den Schulpreis „MINT von morgen“. Der 1. Preis für innovative Unterrichtskonzepte ging an **Patrik Vogt** (PH Freiburg) und Jochen Kuhn (TU Kaiserslautern), die ein umfassendes Gesamtkonzept zur Nutzung von Smartphones und Tablet-PCs als Experimentiermittel im Physikunterricht erstellten. Der Preis würdigt die Leistung von Lehrkräften bzw. Fachdidaktiker/-innen, die mit innovativen Konzepten digitale Medien nutzen, um ihren Unterricht in Mathematik, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften spannend und abwechslungsreich zu gestalten.

Kinderhörbuch des Jahres

Das Kinderhörbuch „Der Bär beißt“ von **Annette Pehnt** wurde zum Kinderhörbuch des Jahres gewählt.

Fachverband Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Im Januar 2014 wurde Prof. Dr. **Gabriele Kniffka** zur stellvertretenden Vorsitzenden des *Fachverbandes Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* gewählt. Dieser Fachverband hat sich zum Ziel gesetzt, das Erlernen der deutschen Sprache und dadurch interkulturelle Begegnungen zu fördern. Dabei tritt er in besonderem Maße für das Verstehen fremder Kulturen ein.

Mitglied im Alemannischen Institut

Prof. Dr. **Thomas Martin Buck** wurde im April 2014 zum Mitglied des universitätsnahen *Alemannischen Instituts* berufen. Das Institut vereint Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem Ziel, die Forschung auf den Gebieten der Geschichte und Landeskunde im gesamten alemannisch-schwäbischen Sprach- und Geschichtsraum des Elsass, der Nordschweiz, des Fürstentums Liechtenstein, Vorarlbergs, Bayerisch Schwabens und Baden-Württembergs anzuregen und zu fördern.

Zarnekow-Förderpreis

Der Zarnekow-Förderpreis 2014 wurde beim 23. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium in Karlsruhe, der größten europäischen Tagung im Bereich der Rehabilitation, an **Katharina Quaschnig** vergeben. Sie erhielt den Preis für ihre Masterarbeit „Interne und externe Partizipation und ihr Einfluss auf Zufriedenheit und Behandlungsakzeptanz in der medizinischen Rehabilitation“. Die außergewöhnlich engagierte Abschlussarbeit im MA Gesundheitspädagogik, die in Kooperation mit der Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Universität Freiburg betreut wurde, ist u.a. aufgrund der hohen inhaltlichen Relevanz, der hohen Praxisrelevanz und der wissenschaftlichen Fundierung gewürdigt worden.

Vorstandsmitglied im Kirchengeschichtlichen Verein der Erzdiözese Freiburg

Prof. Dr. **Thomas Martin Buck** wurde in den Vorstand des Kirchengeschichtlichen Vereins der Erzdiözese Freiburg gewählt. Dieser fördert die wissenschaftliche Erforschung der Kirchengeschichte und der kirchlichen Kunstgeschichte im Bereich des heutigen Erzbistums Freiburg unter Berücksichtigung der angrenzenden Bistümer. Der Verein gibt auch das Freiburger Diözesan-Archiv (FDA) heraus. Der Schwerpunkt liegt auf kirchengeschichtlichen Fragestellungen, doch werden auch verwandte historische und heimatkundliche Themenbereiche berücksichtigt.

46

Herausragende akademische Leistungen gedeihen nur unter besonderen Bedingungen. Mit der Stiftung Pädagogische Hochschule Freiburg fördern 46 Zustifterinnen und Zustifter exzellente Forschung und Bildung.

Impressum

Herausgeber	Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe
Redaktion	Helga Epp M. A., Stabsstelle Presse & Kommunikation
Gestaltung	Ulrich Birtel, Dipl. Kommunikationsdesigner (FH)
Fotografien	Helga Epp, Nasser Parvizi, Ulrich Birtel u.a.
Auflage	250
Druck	Druckerei Franz Weis GmbH, Freiburg